



Landkreis
Esslingen

Suchtprävention und Suchthilfe Landkreis Esslingen



Beauftragte für
Suchtprävention/
Kommunale Suchtbeauftragte

Jahresbericht 2023



4	1. Aktuelles 2021	29	5. Essstörungen – Prävention, Beratung und Behandlung
5	2. Kommunales Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe Landkreis Esslingen (KNS)	31	6. Glücksspiel/Glücksspielsucht – Prävention, Beratung und Behandlung
7	2.1 Kooperierende Einrichtungen im Netzwerk	32	7. Exzessiver Medienkonsum – Prävention, Beratung und Behandlung
9	2.2 Aktionskreis Suchtprävention	33	8. Substitution
9	2.3 Grundverständnis Suchtprävention	33	9. Selbsthilfegruppen Sucht
10	3. Statistische Auswertung der Präventionsmaßnahmen (dot.sys/BZgA)	34	10. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Suchtprävention und Suchtberatung im Landkreis Esslingen
12	4. Suchtprävention im Setting		
13	4.1 Setting Kinder und Familien		
	4.1.1 Kinder stark machen – Elternabende zur Suchtprävention im Kindesalter		
14	4.1.3 Kinder in suchtbelasteten Familien		
	4.1.4 Projekt Hängebrücke		
15	4.2 Setting Schule		
	4.2.1 Fortbildungen zur Qualifizierung in suchtpreventiver Handlungskompetenz		
16	4.2.2 Projekt Future for all		
17	4.2.3 Schülermultiplikatorenseminare zur Suchtprävention		
	4.2.4 Kampagne Nichtrauchen – „Be smart – don't start“		
19	4.2.5 Mädchen SUCHT Junge – interaktive Thementafeln zur Suchtprävention		
	4.2.6 Mitmach-Parcours KlarSicht – zur Alkohol- und Tabakprävention		
20	4.2.7 Referentenpool – Suchtprävention aktiv		
	4.2.8 Präventionstheater		
21	4.2.9 Gut informiert ONLINE suchtpreventive Kompetenz bei Eltern fördern		
	4.2.10 Digitaler Elternabend		
22	4.3 Setting Freizeit/Jugendarbeit		
	4.3.1 MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen		
23	4.3.2. HaLT – Hart am Limit Alkoholprävention, Jugendschutz und Frühintervention		
24	4.3.3 Projekt Next level – Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt (PAJ)		
	4.3.4 Cannabis – Prävention und Frühintervention		
25	4.4 Setting Jugendhilfe		
	4.5 Setting Straßenverkehr		
26	4.5.1 Peer-Projekt an Fahrschulen „jung, mobil & KLAR“		
28	4.6 Setting Betriebe		
	4.7 Sucht im Alter		

1. Aktuelles 2023

Suchtprävention

Im Jahr 2023 konnten mit insgesamt 256 Veranstaltungen 5337 Menschen erreicht werden, davon 665 Multiplikatoren. Einbezogen sind alle Maßnahmen, die von der Beauftragten für Suchtprävention und der Beratungsstelle Sucht und Prävention initiiert, koordiniert oder durchgeführt worden sind.

Suchtprävention digital – auch 2023 fortgeführt

Gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung wurde eine Reihe von ONLINE-Informationsabenden zur Suchtprävention für Eltern mit Kindern im Alter zwischen 14 und 18 Jahren entwickelt. Die Bewerbung des Angebots erfolgte über Schulen und Gesamtelternbeiräte. Das digitale Format brachte hohe Anmeldezahlen mit sich: viele Eltern betonten den leichtgängigen Zugang von zu Hause aus. Gemeinsam mit ihren jugendlichen Kindern konnten sie teilnehmen und die Themen diskutieren.

Digitale Elternabende

Digitale Elternabende sind ein Unterstützungsangebot für Eltern, die Medienerziehung daheim in gesunde Bahnen zu lenken. In 15 kompakt-informativen Einheiten erhalten Eltern hilfreiche Informationen. Anhand konkreter Tipps und Tricks bekommen sie gezeigt, wie sie digitale Mediennutzung zuhause gesund begleiten können. Eltern und Fachkräfte aus dem Landkreis Esslingen können das Angebot bis Ende September 2024 kostenfrei nutzen. Gefördert wird das Projekt durch die AOK Neckar-Fils.

Als Auftakt zu den „Digitalen Elternabenden“ von Clemens Beisel wurde ein ONLINE Webinar „Soziale Netzwerke und Jugend – ein Auftrag für die moderne Erziehung“ angeboten, an dem ca. 400 Eltern teilnahmen.

Projekte 2023

Das Projekt Future for all in Kooperation mit der Wilden Bühne e.V. Stuttgart ist 2023 wieder durchgestartet: es konnten 87 Workshops mit Schulklassen und 7 Elternabende durchgeführt werden. Ein besonderer Dank geht an die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, die seit vielen Jahren suchtpräventive Projekte – so auch Future for all – unterstützt.

Highlight 2023

Im Bildband zum Jubiläum – 50 Jahre Landkreis Esslingen und 175 Jahre Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen – wurde über das Projekt Future for all berichtet. Das ist für uns eine wertvolle Anerkennung!

Suchthilfe

In der Netzwerkversammlung Suchtprävention und Suchthilfe stellten sich die Angebote der erweiterten Suchthilfe vor. Dies hat einen sehr guten Überblick geschaffen, weitere Bedarfe wurden diskutiert. Ein Wegweiser Sucht ist in der Entwicklung.

Neu: Störungsspezifische Suchtstation in Kirchheim

Im Oktober 2023 hat die medius KLINIK Kirchheim/Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie neu für den qualifizierten Entzug eine störungsspezifische Station zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen eröffnet. Aufgenommen werden Menschen ab 18 Jahren mit Substanzabhängigkeit (Alkohol, Medikamente, Opiate, Cannabis, Amphetamin, Kokain...).

Jugendliche und Drogenkonsum

Beschäftigt hat uns in diesem Jahr der Drogenkonsum junger Menschen, die Medikamenten (Opiate, Benzodiazepine...) missbrauchen, mit starken gesundheitlichen Folgen (Abhängigkeit, Psychosen...). Gleichzeitig sind auch synthetische Cannabinoide leicht verfügbar (z. B. in Automaten), der Konsum ist ebenfalls mit hohen gesundheitlichen Risiken verbunden. Ein Trend bei Jugendlichen sind E-Zigaretten (sogenannte Vapes), Einweggeräte mit vielen Geschmacksrichtungen, bunt und poppig aufgemacht. Sie unterliegen dem Jugendschutzgesetz, werden aber von vielen Jugendlichen genutzt.

Das Kommunale Netzwerk nahm sich dem Thema an, diskutiert wurde in den Fachgruppen Suchtprävention und Suchthilfe, Fortbildungen für Fachkräfte wurden angeboten und ein wissenschaftlicher Referent für die Netzwerkversammlung 2024 eingeladen.

Verbreiten ist besser

Suchtprävention macht Schule

nicht wegschauen, sondern handeln... und zwar frühzeitig. Der Landkreis Esslingen sieht Suchtprävention als dringende gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bereits im Jahr 1979 wurde die Suchtprävention im Landkreis Esslingen als zentrale Stelle eingerichtet. Seit Ende der 1970er-Jahre bietet der Landkreis ambulante Suchthilfe an. 2019 wurde diese in ein selbstständiges Kreisamt überführt. Seit Ende der 1970er-Jahre ist die Suchtprävention als zentrale Stelle des Landkreises Esslingen und der Jugend- und Drogenberatung und Prävention, integriert wurde die Stelle Beauftragte für Suchtprävention/Kommunale Suchtbeauftragte.

Jährlich werden 300 Veranstaltungen durchgeführt. Eine davon ist „Future for all“. Das bundesweit einmalige und mehrfach ausgezeichnete Projekt ist der Rahmen unter den Präventionsmaßnahmen in Schulen und das seit 23 Jahren 1999 entwickelte die Polizeischule Esslingen, die nachsorgeeinrichtung Wilsch Bühne e.V. Stuttgart und die digitale Elternabende Projekt zur Kriminalitäts- und Suchtprävention. Schulleitern und Schülern aller 7 Klassen in einem durchschnittlichen Jahr gehen jeweils zwei thematische Drogenabhängige bis zu 100 verschiedene Klassen. Über ihre persönliche Lebensgeschichte finden Referentinnen und Referenten leicht Kontakt zu den Jugendlichen.

Carsten ist seit 20 Jahren Referent. Seine Referate dauern jeweils eine Stunde. Er erzählt, wie er nach der Theaterinszenierung beschafft hat. „Die Theaterinszenierung besuchte die Schulklassen und Schüler“ erzählt auch Sabina. Malerinnen und Schüler wählten Tochter. Mit 14 Jahren ist sie schon, alle gemeinsam mit dem Herz.

„Menschen setzen sich mit ihrem Konsumverhalten und ihren Haltungen auseinander. Das findet sich in allen Projekten wieder“, sagt Christiane Harzke. Stelle wurde 1992 geschaffen als Arbeitsstelle für Suchtprävention im Landkreis Esslingen. Es gibt Workshops für Schulen, Angebote für Jugendberuf und Vereine zu den Themen Rauchen, Alkohol, Essstörungen, Bodykult, Glücksspiel, Medienkonsum und Medikamente, Fortbildungen und Seminare für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter werden auch digital angeboten. Gut nachgefragt sind die digitalen Angebote für Eltern, um deren suchtspezifische Kompetenz zu fördern. Seit 2021 findet eine Online-Veranstaltungsreihe zu Suchtthemen für Mütter und Väter statt.

Seit 2004 ermöglicht die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen aus Mitteln ihrer PS-Sparen-Lotterie jährlich ein Projekt für die Suchtprävention. Mit 600.000 Euro werden bislang zahlreiche Projekte umgesetzt, die ohne diese Förderung nur schwierig möglich wären. „Suchtprävention braucht Maßnahmen, man muss in Kontakt sein, um soziale Kompetenzen zu über“, so Katrin Jansen, die Leiterin der Beratungsstelle Sucht und Prävention im Landkreis Esslingen. Jansen schätzt das große Interesse der Landkreise, das Thema stetig auszubauen: „Wir sind sehr privilegiert durch die Zuwendungsfinanzierung.“

Der finanzielle und politische Rückhalt macht die hohe Wertschätzung des

Themas im Landkreis deutlich. Unterstützt wird die Arbeit durch ein breites Kommunales Netzwerk, in dem 100 Institutionen wie weit mehr als 100 Multiplikatoren in acht Fachgruppen mitwirken.

Eine neue Herausforderung für die Suchtprävention in den kommenden Jahren werden die Auswirkungen durch die Corona-Pandemie sein. Die Suchtprävention wird neue Wege und neue soziale Medien, um junge Menschen zu erreichen.

Ausgewählte
Wie erfordern die Suchtprävention im Landkreis Esslingen einen breiten, nachdenklichen, Versatz wurde die Suchtprävention im Landkreis Esslingen im Jahr 2023 durch die Suchtprävention/Kommunale Suchtbeauftragte



Sabina und Carsten machen seit 20 Jahren theaterpädagogische Suchtprävention an Schulen.

2. Kommunales Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe Landkreis Esslingen (KNS)

Zentrale Gremien des Kommunalen Netzwerks für Suchtprävention und Suchthilfe sind die Netzwerkversammlung und das Lenkungsgremium.

Die Federführung des Kommunalen Netzwerks liegt bei der Dezernentin für Soziales, die Geschäftsführung bei der Beauftragten für Suchtprävention/ Kommunalen Suchtbeauftragten.

Vereinbarte Ziele und Aufgaben sind die Koordination und Weiterentwicklung:

- suchtpräventiver Angebote in allen Settings
- bedarfsorientierte Beratungs- und Behandlungsangebote für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen
- Qualitätsstandards und Qualitätsentwicklung
- Klärung der Schnittstellen und Zuständigkeiten
- Förderung von Kooperationen (Medizin, Arbeit, Wohnen, Soziales)

Lenkungsgremium

Im Lenkungsgremium kommen einmal jährlich, bzw. nach Bedarf die Träger der ambulanten und stationären Suchthilfe im Landkreis zusammen. Sie priorisieren gemeinsam entsprechend aktueller Entwicklungen und Bedarfe die weiteren Maßnahmen.

Netzwerkversammlung

Teilnehmende der Netzwerkversammlung sind Vertreter und Vertreterinnen aus Einrichtungen, die mit suchtgefährdeten und suchtkranken Menschen arbeiten bzw. in den Settings der Suchtprävention aktiv sind (Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Medizin, Soziales, Bildung, Wirtschaft, Justiz und Politik). Insgesamt sind dies ca. 50 Personen und Einrichtungen. Ein Schwerpunktthema wird beleuchtet, Bedarfe thematisiert und geeignete Maßnahmen und Kooperationen vereinbart. Die Netzwerkversammlung tagt einmal im Jahr. Unter dem Titel „Auf der Suche nach...“ stellen sich die Angebote der Suchthilfe und Suchtprävention im Landkreis Esslingen anhand von Steckbriefen vor. Vereinbart wurde einen Wegweiser Sucht zu erarbeiten.

Leitungstreffen

Regelmäßig finden Kooperationstreffen der Leitungen der beiden Suchtberatungsstellen und der Beauftragten für Suchtprävention statt.

Kooperationstreffen Psychiatrie-Suchthilfe

Regelmäßig finden Kooperationstreffen der Leitungen der Beratungsstellen mit dem Chefarzt der psychiatrischen Abteilung der medius KLINIKEN unter Einladung der Beauftragten für Suchtprävention statt.

Kooperation mit der Kommunalen Gesundheitskonferenz

Die Geschäftsführung der Kommunalen Gesundheitskonferenz nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Lenkungskonferenz des Kommunalen Netzwerks Suchtprävention und Suchthilfe teil – und umgekehrt.

Themenbezogene Arbeitskreise

- Kooperationstreffen Essstörungen
- QZ Substitution

Beratungsstellen

Beratungsstellen im Landkreis Esslingen

Im Landkreis Esslingen sind die Psychosozialen Beratungsstellen (PSB Esslingen und Beratungsstelle Sucht und Prävention Landkreis Esslingen) in kommunaler Trägerschaft: (Landkreis und Stadt Esslingen am Neckar), unterstützt durch den Kreisdiakonieverband mit 2,75 Personalstellen.

Beratungsstelle Sucht und Prävention Landkreis Esslingen

Die Beratungsstelle Sucht und Prävention Landkreis Esslingen ist an vier Standorten (Nürtingen, Kirchheim unter Teck, Leinfelden-Echterdingen und Esslingen am Neckar) aktiv und zentral unter einer gemeinsamen Telefonnummer erreichbar. Das Aufgabenspektrum reicht von der Prävention, über die Frühintervention, Motivationsbehandlung, Beratung, Behandlung (Ambulante Reha), Vermittlung in Therapie und Entgiftung bis hin zur Nachsorge und Substitutionsbegleitung. Angehörige finden Unterstützung in der Angehörigengruppe, im Elternkreis oder in der Einzelberatung („CRAFT“). Selbsthilfegruppen werden mit Supervision und Fortbildungen unterstützt. In der Frühintervention wurden die Projekte HaLT (Hart am Limit), FreD (Frühintervention erstaußfälliger Drogenkonsumenten) und Next Level (Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt für Jugendliche und junge Erwachsene) umgesetzt. Präventionsveranstaltungen finden in den Settings Schule, Betriebe, Jugendarbeit und Jugendhilfe und in der Öffentlichkeit statt. Die Aufgabe der Beauftragten für Suchtprävention ist integriert.

Psychosozialen Beratungsstelle Esslingen

Die Psychosoziale Beratungsstelle in Esslingen in Trägerschaft der Stadt Esslingen berät und behandelt Suchtgefährdete, Suchtkranke und deren Angehörige im Umgang mit legalen Suchtmitteln (Alkohol, Medikamenten, pathologischem Glücksspielverhalten). In der Beratung zu Problemen im Umgang mit Alkohol liegt die Zuständigkeit bei Menschen im Alter über 25 Jahren.

Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen

Die Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen ist ein landkreisweites Unterstützungsangebot für von Essstörungen wie Magersucht, Bulimie (Ess-Brechsucht) und Binge Eating Störungen (Esssucht) betroffene Mädchen und Frauen bzw. Jungen und Männern. Sie leistet Beratung, Krisenintervention und Vermittlung. Ziel ist es, frühzeitig Betroffene zu erreichen bevor sich eine Essstörung chronifiziert hat. Ebenso wichtig ist auch die Unterstützung der Angehörigen. Die Anlaufstelle ist Teil der Psychologischen Beratungsstelle Esslingen des Kreisdiakonieverbands im Landkreis Esslingen.

2.1 Kooperierende Einrichtungen im Netzwerk

- **Medizin/Rehabilitation**
Kreisärzteschaft, Krankenkassen, Ärzte/Ärztinnen (Betriebsärzte, substituierende Ärzte), medius KLINIKEN, Klinik für Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Klinikum Esslingen, Filderklinik, Gesundheitsamt, Deutsche Rentenversicherung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Psychiatrieplanung, Eingliederungshilfe
- **Arbeit/Wiedereingliederung**
Agentur für Arbeit, Jobcenter, Träger des zweiten Arbeitsmarktes, Betriebs- und Personalleitungen, Betriebs- und Personalräte, Betriebliche Suchthelfer, IHK, Krankenkassen
- **Jugendhilfe/Jugendarbeit/Soziales**
Psychologische Beratungsstellen, Frühe Beratung und Hilfen (ProJuFa), Erziehungshilfestationen/ Sozialen Dienste, Jugendgerichtshilfe, Familienhilfe, Einrichtungen der Erziehungshilfe, Sozialamt, Schuldnerberatung, Erziehungsbeistände/Amtliche Betreuer, Kreisjugendring, Wohnungslosenhilfe
- **Bildung**
Kindertageseinrichtungen, Schulen, Präventionsbeauftragte des Zentrums für Schulqualität und Lehrerfortbildung, Staatliches Schulamt, Schulsozialarbeit, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Kriminalprävention, Elternvertreterinnen/Elternvertreter
- **Justiz**
Richterinnen/Richter, Staatsanwaltschaft, Polizei, Bewährungshilfe
- **Altenpflege/Seniorenarbeit**
Sozialpsychiatrischer Dienst für alte Menschen (SOFA), Altenhilfeplanung des Landkreises
- **Essstörungen**
Psychologische Beratungsstellen, Anlaufstelle Essstörungen, Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt, Pro Familia, Krankenkassen und Kliniken, Ernährungsberatung, Reha- und Sozialpädagogische Wohngruppen, Selbsthilfeinitiativen
- **Straßenverkehr**
Führerscheinstelle, TÜV, Straßenverkehrsamt, Kreisverband der Fahrlehrerinnen/Fahrlehrer, Fahrschulen, Verkehrsprävention des Polizeipräsidiums, Gesundheitsamt, Selbsthilfegruppen
- **Selbsthilfe**
Freundeskreise für Suchtkranke, AAs, Freie Selbsthilfegruppen

2.2 Aktionskreis Suchtprävention

In sieben Fachgruppen des Aktionskreises Suchtprävention werden aktuelle Themen des jeweiligen Settings sowie Konsumententwicklungen diskutiert und Maßnahmen initiiert. Alle Veranstaltungen werden durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Es engagieren sich mehr als 100 Menschen aus unterschiedlichen Einrichtungen als Multiplikatoren im Netzwerk.

Folgende Fachgruppen arbeiten kontinuierlich:

- Suchtprävention für Kinder und Familien
- Suchtprävention in der Schule
- Suchtprävention in der Jugendarbeit (Rausch & Risiko)
- Suchtprävention in der Jugendhilfe
- Sucht im Alter
- Sucht (-prävention) und Straßenverkehr
- Erfahrungsaustausch „Betriebliche Suchtprävention“

Ehrenamtlichen-Projekte

- Referentenpool zur Suchtprävention
- Peer-Projekt an Fahrschulen

Unterstützungsangebote

Unterstützungsangebote für die Einrichtungen im Landkreis werden gemeinsam weiterentwickelt, ebenso spezifische Angebote und Projekte nach Bedarf und Anfrage. Jährlich werden ca. 250 Veranstaltungen vom Aktionskreis Suchtprävention und den Suchtberatungsstellen in den Settings für alle Zielgruppen initiiert und umgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit (Tageszeitungen, Amts- und Gemeindeblätter, Rundfunk, Fernsehen, Info-Materialien, Rundschreiben, Flyer) und Sozialsponsoring haben einen wichtigen Stellenwert

Finanzierung

Über Projektanträge bei Stiftungen, Krankenkassen und Ministerien sowie besonders über Spenden von Vereinen, Betrieben und Banken können Maßnahmen und Projekte finanziert werden. Die Umsetzung von Maßnahmen wird oft auch von Kooperationspartnern unterstützt (Räume, Versand, Mitarbeit, Öffentlichkeitsmaterialien u. a.).

Kommunales Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe Landkreis Esslingen

Vorsitz: Dezernentin für Soziales Geschäftsführung: Beauftragte für Suchtprävention/Kommunale Suchtbeauftragte (BfS/KSB)

Lenkungsgremium

Sozialdezernat, Medius KLINIKEN, Kommune, Kreisdiakonieverband, Leistungsträger

Lenkungskonferenz

Vertreter*innen aus Medizin, Soziales, Bildung, Justiz, Wirtschaft, Kirche und Politik

Aktionskreis Suchtprävention Fachgruppen in den Settings



Themenbezogene Arbeitskreise

Kooperationstreffen Essstörungen, Qualitätszirkel Substitution, u.a.

Leistungstreffen Sucht

Leitungen der Suchtberatungsstellen, BfS/ KSB

Fachteam Suchtprävention

Präventionsfachkräfte der Beratungsstelle Sucht und Prävention; BfS/ KSB

Kooperationstreffen Suchtberatung-Psychiatrie

Leitungen der Suchtberatungsstellen und Psychiatrie, BfS/ KSB

2.3 Grundverständnis Suchtprävention

Grundlage der landkreisweiten Suchtpräventionsarbeit ist ein gemeinsam abgestimmtes Gesamtkonzept – auf der Grundlage der Expertisen zur Suchtprävention bzw. Prävention des Substanzmissbrauchs und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Studien.

Gesamtkonzept Suchtprävention

Gesamtkonzept Suchtprävention

Alle Zielgruppen, d.h. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, besonders Eltern und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren, sollen erreicht werden. Ziel ist es, langfristig, kontinuierlich und ganzheitlich, personal-kommunikativ und strukturell, in den verschiedenen Lebenswelten (Settings) zu allen Suchtmitteln und Suchtverhalten suchtpreventiv zu wirken: vom Kindergarten bis zum Seniorenbereich.

Ursachenorientiert

Zentral sind Ansätze zur Förderung von Kompetenzen im Umgang mit den Herausforderungen des Lebens (Konflikt- und Beziehungsfähigkeit, soziale Kompetenz, Kreativität, Selbstvertrauen, Lebensperspektive). Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit sind weitere Ansätze im Maßnahmen-Mix.

Kontinuierlich und langfristig

Von der Kindertageseinrichtung bis zum Seniorenbereich: Verzicht auf Einzelaktionen zugunsten eines suchtpreventiven Gesamtkonzeptes, als Bestandteil des Alltags! Im Mittelpunkt stehen Haltungen und Werte, die das Verhalten bestimmen: bei Eltern/Erziehungspersonen und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren wie Erzieherinnen/Erzieher, Lehrkräfte, Mitarbeitende in Schulen, der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendhilfe und in sozialen Einrichtungen.

Früh beginnen

Es ist nie zu früh für gezielte Projekte und Informationen: Die Vermittlung von Grundlagen und suchtpreventiven Handlungsstrategien beginnt bereits in der Elternarbeit und in der Ausbildung aller Erziehungspersonen in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.

Gesellschaftlicher Auftrag

Suchtprävention geht uns alle an und kann nur in Netzwerken umgesetzt werden! Kooperationspartnerinnen/-partner und Maßnahmen müssen vernetzt, koordiniert und konzeptionell begleitet werden.

Suchtprävention heute

Abschreckung

Information

Förderung der Lebenskompetenz „Kinder stark machen“

1. Persönlichkeitsentwicklung stärken

- Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen
- Konfliktfähigkeit, Frustrationsfähigkeit und Umgang mit Krisen
- Umgang mit Gefühlen wie Angst, Wut, Enttäuschung, u. a.
- Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit
- Körperbewußtsein und Freude am eigenen Körper und an Bewegung und Entspannung, Umgang mit Stress
- Lebensfreude und Genussfähigkeit
- Kreativität und Fantasie, neue Erfahrungen machen, eigene Fähigkeiten entdecken und entwickeln
- Grenzen erfahren, Abenteuer und Spannung

2. Auseinandersetzung mit Suchtmitteln fördern

- Welche Ursachen und Motive stehen hinter dem Konsum?
- Konsummuster erkennen
- Welche (Aus-)Wirkungen haben sie?
- Welche Rolle spielt die Clique/Eltern für eigene Entscheidungen
- Standfestigkeits-Training
- Problemlösungsstrategien entwickeln

Gute Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche schaffen

3. Statistische Auswertung der Präventionsmaßnahmen (dot.sys/BZgA)

Auswertung mit dot.sys (BZgA)

Maßnahmen der Suchtprävention im Landkreis Esslingen werden in dem von der BZgA zur Verfügung gestellten bundesweiten computergestützten Dokumentationssystem dot.sys dokumentiert. Einbezogen sind alle Maßnahmen, die von der Beauftragten für Suchtprävention und der Beratungsstelle Sucht und Prävention initiiert, koordiniert oder durchgeführt worden sind.

Auswertung für das Jahr 2023

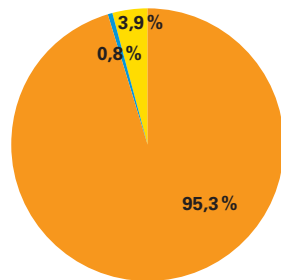
In 256 Veranstaltungen und durch Öffentlichkeitsarbeit konnten etwa 5337 Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Endadressatinnen/Endadressaten) und etwa 665 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erreicht werden.

Kaum geändert hat sich 2023 die Verteilung: ca. 95 % der Maßnahmen sind der universellen Prävention zuzuordnen, d.h. sie richteten sich an alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene, mit dem Ziel, eine Suchtentwicklung zu verhindern, indem Risikofaktoren reduziert und Schutzfaktoren gestärkt wurden. Die Maßnahmen setzten entweder bei Kindern und Jugendlichen direkt an oder sie richteten sich an Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und Lehr- bzw. pädagogische Fachkräfte.

Maßnahmen der selektiven und der indizierten Prävention richteten sich an bestimmte Ziel- und Risikogruppen: Kinder aus suchtbelasteten Familien, Jugendliche, die mit ihrem Suchtmittelkonsum strafrechtlich aufgefallen sind oder mit einer Alkoholintoxikation im Krankenhaus aufgenommen wurden etc.

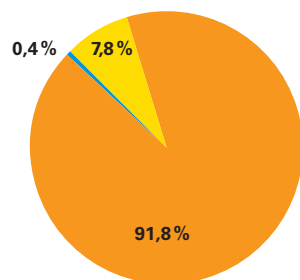
Präventionsart

- universelle Prävention (244)
- selektive Prävention (2)
- indizierte Prävention (10)
- strukturelle Prävention bzw. Verhältnisprävention (0)

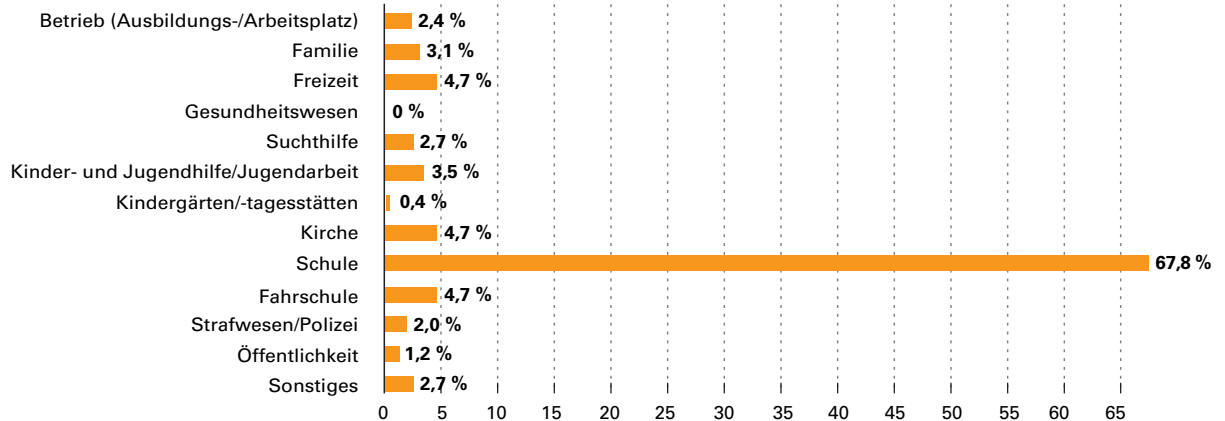


Durchführungsformat

- analog (234)
- digital (20)
- hybrid (1)

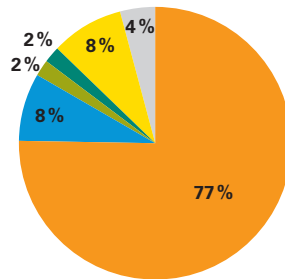


Settings



Umsetzungsebene

- Durchführung Training/Schulung (z. B. Fortbildung/Unterrichtseinheiten/Workshops/Seminare)
- Durchführung Vortrag/Referat
- Präventionsberatung
- Ausstellung/Aktionswochen
- Informationsvermittlung
- Kooperation/Koordination
- Öffentlichkeitsarbeit



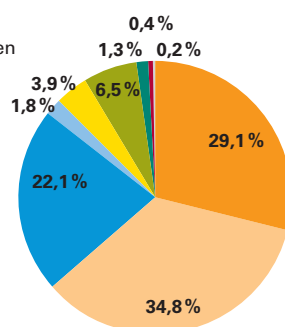
Es werden Veranstaltungen für alle Setting-Bereiche angeboten. Die meisten Veranstaltungen fanden im schulischen Setting statt (für Lehrkräfte, Schülerinnen/ Schüler oder Eltern).

Bezogen auf die Veranstaltungsformen stehen an erster Stelle Training, Schulung, Unterrichtseinheiten und Workshops, gefolgt von Koordination und Vernetzung.

Bezogen auf die Zielsetzung ging es in den Veranstaltungen besonders um eine Zunahme an Wissen und die Stärkung und Veränderung von Einstellungen.

Zielsetzung

- Zunahme an Wissen/ Bewusstsein der Zielperson(en)
- Stärkung /Veränderung von Einstellungen
- (Lebens-) Kompetenzförderung/ Ressourcenstärkung
- Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/ Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)
- Förderung von Risikokompetenz(en)
- Stärkung der Vernetzung
- Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit
- Aufbau von Strukturen/ Maßnahme der Verhältnisprävention



Viele der durchgeführten Projekte und Maßnahmen basieren auf evaluierten Bundesmodellen wurden selbst evaluiert oder werden durch direkte Befragungen und Rückmeldebögen ausgewertet.

4. Suchtprävention im Setting

Die folgende Übersicht zeigt Unterstützungsangebote in dem jeweiligen Setting:

Kinder und Familien/Kindertageseinrichtungen

- Elternabende „Kinder stark machen“
- Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher KiTa-MOVE (Motivierende Gesprächsführung in Elterngesprächen)
- Projektunterstützung, z. B. Spielzeugfreier Kindergarten
- Beratung von Institutionen bei der Umsetzung suchtpreventiver Inhalte, Methoden und Strukturen
- Materialien (Literatur, Theater- und Filmempfehlungen, Broschüren, Faltblätter, Plakate)

Schule

- Elternabende
- Gestaltung von Unterrichtseinheiten für Schülerinnen und Schüler oder Einladung von Klassen in die Beratungsstelle Sucht und Prävention
- Projekt „Future for all“ zur Kriminalitäts- und Suchtprevention
- Schülermultiplikatoren-Seminare (in Kooperation mit Kreisjugendring)
- Kampagne Nichtrauchen „Be smart – don't start“
- Unterstützung bei Projektentwicklungen und Projekttagen
- Pädagogische Tage und Lehrkräftekonferenzen
- Grundschulung und Fortbildungen für Schulleiterinnen/Schulleiter, (Sucht-) Präventions-, Beratungslehrerinnen/-lehrer und interessierte Lehrkräfte
- Fortbildungen für die Schulsozialarbeiterinnen/Schulsozialarbeiter
- Interaktive Thementafeln „Mädchen SUCHT Junge“
- Mobiler MitmachParcours KlarSicht (BZgA)
- Referentenpool – Workshops zur Suchtprevention
- Präventionstheater/Sichtungveranstaltungen/Förderung
- Net-Piloten (Modellprojekt BZgA)
- Materialien (Projektberichte, Konzeptionen, Literatur, Theater- und Filmempfehlungen, Flyer, Broschüren u. a.)

Freizeit/Jugendarbeit/Jugendhilfe

- Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Betreuerinnen/Betreuer, Jugendleiterinnen/Jugendleiter, Jugendtrainerinnen/Jugendtrainer und Mitarbeitende in Vereinen und Jugendeinrichtungen
- Fallbesprechungen
- Projektentwicklungen und Unterstützung bei Präventionstagen
- Projekt „HaLT – Hart am Limit“
- Fortbildung „MOVE“ – Motivierende Kurzintervention und Gesprächsführung mit Suchtmittel konsumierenden Jugendlichen
- Präventionstheater

- Projekt „Hängebrücke“ – Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Materialien (Projektberichte, Konzeptionen, Broschüren, Plakate, Literatur, Theater und Filmempfehlungen u. a.)

Straßenverkehr

- Fortbildung für Fahrlehrerinnen/Fahrlehrer zum Umgang mit dem Thema Alkohol und Drogen bei Fahranfänger/Fahranfängerinnen
- Fortbildung für Mitarbeitende der Führerscheinstellen
- Peer-Projekt an Fahrschulen „jung, mobil & KLAR“

Betriebe und Verwaltungen

- Schulungen/Fortbildungen für Führungskräfte und Auszubildende (Betriebliches Gesamtkonzept)
- Informations- und Präventionsveranstaltungen
- Unterstützung bei der Entwicklung von Gesundheits- und Präventionstagen/-wochen
- Unterstützung bei der Entwicklung von Betriebs- und Dienstvereinbarungen und eines Betrieblichen Gesamtkonzeptes
- Erfahrungsaustausch für Betriebs- und Personalleitungen, Betriebs- und Personalräte und Betriebsärzte, Betriebliche Suchthelferinnen/Suchthelfer
- Fort- und Weiterbildung/Ausbildung und Fortbildungen für „Betriebliche Suchthelfer IHK-zertifiziert“
- Workshops für Auszubildende
- Newsletter „Betriebliche Suchtprevention“
- Materialien (Konzepte, Muster-Betriebs- und Dienstvereinbarung, Dokumentationen, Film- und Literaturempfehlungen, Broschüren, Leitfaden für Betriebe und Führungskräfte, Rauschbrillen, Flyer)

Altenhilfe, Altenpflege und Seniorenarbeit

- Informations- und Vortragsveranstaltungen für die Fachöffentlichkeit
- Fortbildungen für Pflegefachkräfte und haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in den Einrichtungen der ambulanten und stationären Alten- und Krankenpflege und Seniorenarbeit
- Fallbesprechungen, Supervision und institutionelle Beratung
- Unterrichtsgestaltung in der Ausbildung der Kranken- und Altenpflege
- Präventionstheater „Sucht im Alter“
- Flyer „Sucht im Alter“ für Senioren, pflegende Angehörige und Fachkräfte in der ambulanten und stationären Pflege

4.1 Setting Kinder und Familien

Fachgruppe Suchtprävention für Kinder und Familien

Die Fachgruppe versteht sich als Forum für Fachkräfte, die im Setting Familie arbeiten. Sie hat das Ziel des fachlichen Austausches und der gegenseitigen Fortbildung. Fachliche Auseinandersetzungen, aktuelle Entwicklungen können von unterschiedlichen Standpunkten aus beleuchtet werden, sie fließen zurück in die Einrichtungen und unterstützen konzeptionelle Entwicklungen und das pädagogische Handeln vor Ort. Ein wichtiger Schwerpunkt der Fachgruppe ist das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“.

Teilnehmende der Fachgruppe

In der Fachgruppe arbeiten Mitarbeitende aus Kindertageseinrichtungen, Sozialen Dienst, Psychologische Beratungsstellen, Suchtberatungsstellen, Frühförderung, Frühe Beratung und Hilfen (ProJuFa) zusammen. Die Fachgruppe trifft sich zwei Mal im Jahr.

Fortbildungen für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Esslingen

In Kooperation mit der Fachberatung Kindertagesbetreuung des Landratsamtes werden ganztägige Fortbildungen zur Weiterqualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Tageseltern in suchtpreventiver Handlungskompetenz angeboten.

KITA MOVE (MOTivierende KurzinterVENTion im Elementarbereich)

Ziel der Fortbildung KITA MOVE ist es, motivierende Elterngespräche zum Thema Erziehungsverhalten zu erlernen und zu trainieren. Die Fortbildung will Erzieherinnen und Erzieher ermutigen, Alltagssituationen und Gesprächsanlässe gelassen und kompetent zu nutzen. Die Reflexion bisheriger Erfahrungen und das Einüben erprobter Gesprächsstrategien bieten Unterstützung und Entlastung.

4.1.1 Kinder stark machen – Elternabende zur Suchtprävention im Kindesalter

Elternabende zur Suchtprävention in Kindertageseinrichtungen haben im Landkreis Esslingen eine lange und erfolgreiche Tradition. Unter dem Titel „Kinder stark machen“ gestalten Referentinnen einen methodisch abwechslungsreichen Elternabend rund um das Thema Suchtprävention. Sie arbeiten interaktiv mit spielerischen Methoden und Kleingruppengesprächen. Ziel ist es Eltern anzuregen sich auseinanderzusetzen und eine eigene Haltung zu entwickeln. Eltern sind Vorbild für ihre Kinder. Kinder orientieren sich an den Konsummustern, Alltagsritualen und Problemlösungsmustern der Erwachsenen.

Flyer

Ein Flyer „Elternabende zur Suchtprävention im Kindesalter“ mit weiteren Informationen kann angefordert werden.

Elternabende sind kostenfrei und werden von Honorarkräften durchgeführt. Gefördert wird das Angebot von der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.



4.1.3 Kinder in suchtbelasteten Familien

In Deutschland leben ca. drei Millionen Kinder mit mindestens einem suchtbelasteten Elternteil. Jedes fünfte Kind verbringt somit seinen Alltag in einem suchtbelasteten Familienumfeld. Kinder können sich dieser Situation nicht entziehen, die Abhängigkeit eines Elternteils hat Auswirkungen auf den Alltag und die Beziehungsstrukturen in der Familie. Kinder und Jugendliche suchen nach Strategien, diese belastende Lebenssituation zu bewältigen. Etwa ein Drittel der Kinder entwickelt später selbst eine eigene Abhängigkeit. Hier gilt es, mit gezielten Angeboten diesen Kreislauf der Wiederholungen zu durchbrechen. Insofern sind Kinder aus suchtbelasteten Familien eine besondere Zielgruppe präventiver Bemühungen.

Fortbildung

Fortbildung „eigensinnig, mutig, stark + einsam, traurig, suchend...“

Die Qualifizierung von Fachkräften in Schulen, in Jugendarbeit und Jugendhilfe in der Wahrnehmung und im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen steht im Mittelpunkt. Die ganztägige Fortbildung wird jährlich angeboten und ist regelmäßig stark nachgefragt. Auch die Durchführung von Inhouse-Seminaren wird angefragt. Die Fortbildung wurde im Mai 2023 durchgeführt.

Selbsthilfegruppe für „Erwachsene Kinder“ aus suchtbelasteten Familien

Eine Selbsthilfegruppe für „Erwachsene Kinder“ aus suchtbelasteten Familien trifft sich regelmäßig. Begleitet wird sie von der Beratungsstelle Sucht und Prävention am Standort Nürtingen.

4.1.4 Projekt Hängebrücke



Die „Hängebrücke“ ist ein Gruppenangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien im Landkreis Esslingen. Projektträger sind der Kinderschutzbund Kirchheim, das Frauenhaus Kirchheim und die Beauftragte für Suchtprävention/Kommunale Suchtbeauftragte des Landkreises Esslingen. Es wurden Honorarkräfte zur Durchführung der Kindergruppe gewonnen.

Kinder- und Jugendgruppe

Seit Frühjahr 2011 besteht das Gruppenangebot des Projektes „Hängebrücke“. 2023 bestand das Angebot aus einer Jungengruppe, getragen von einer Honorarkraft. In der Gruppe nehmen Jungen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren teil und treffen sich 14-täglich in den Räumen des Kinderschutzbundes in Kirchheim. Mit betroffenen Mädchen finden Einzelkontakte statt, eine neue Gruppe ist im Aufbau. Jährlich und bei Bedarf finden Elterngespräche statt. Die Gruppenangebote haben keinen rein Freizeitpädagogischen Ansatz; die Kinder/Jugendlichen setzen sich auch gezielt mit ihrer Lebenssituation auseinander – andererseits soll die Gruppe Spaß machen und eine positive Identifikation fördern. Beziehungsarbeit ist wichtigste Grundlage dieses Unterstützungsangebotes, ebenso wie Kontinuität und Verlässlichkeit.

Einzelkontakte

Auch 2023 gab es Kontaktaufnahmen: Kinder und Jugendliche, die nicht in das Altersspektrum der Gruppe passen oder selbst kein Interesse an Gruppenarbeit haben und dennoch Gesprächsbedarf signalisieren, können in Einzelkontakten von den Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter der „Hängebrücke“ unterstützt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt des Projektes ist darüber hinaus die Öffentlichkeitsarbeit. Es gilt, das Thema Sucht in der Familie zu enttabuisieren und das Gruppenangebot bekannt zu machen.

Vernetzung im Landkreis Esslingen

Regelmäßig treffen sich die Projekte Seiltänzer, MOBILE und Hängebrücke zum gemeinsamen Austausch. Die Projekte Seiltänzer und MOBILE sind Gruppenangebote für Kinder psychisch belasteter Eltern



4.2 Setting Schule

Fachgruppe

Fachgruppe Suchtprävention in der Schule

Die Fachgruppe versteht sich als Forum für Fachkräfte in Schulen, mit Schulen kooperierenden Einrichtungen und Elternvertretungen zum fachlichen Austausch und zur Fortbildung. Unter Federführung der Beauftragten für Suchtprävention werden Ideen für suchtpreventive Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung des schulischen Bereiches gemeinsam diskutiert und entwickelt. Fachliche Themen können multidisziplinär von vielen unterschiedlichen Standpunkten aus beleuchtet werden, Ergebnisse der fachlichen Auseinandersetzung fließen zurück in die Schulen und unterstützen konzeptionelle Entwicklungen und pädagogisches Handeln vor Ort.

Teilnehmende der Fachgruppe

Teilnehmende der Fachgruppe sind Vertretungen aller Ebenen des schulischen Bereiches: Präventionsbeauftragte des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter aus Beruflichen Schulen, Gymnasien und Grundschulen, Elternvertretungen, Krankenkasse, Suchtberatungsstelle und das Sachgebiet Prävention der Polizei. Die Fachgruppe trifft sich drei Mal im Jahr.

In einer Sitzung stellt sich die Gesundheitsplattform feelok vor und informiert über Nutzungsmöglichkeiten für Jugendliche, Präventionsfachkräfte, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte. Das Projekt wird vom Sozialministerium Baden-Württemberg unterstützt und ist kostenfrei nutzbar.



Kooperation mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)

Die gute Kooperation mit den Esslinger Präventionsbeauftragten des ZSL, Regionalstelle Stuttgart, wurde fortgesetzt. Gemeinsam wurden das Basis-Seminar „Sucht und Suchtprävention“ und weitere Fortbildungen für Präventionslehrkräfte und Schulsozialarbeit sowie eine Elternabendreihe entwickelt, geplant und durchgeführt.

Regionaler Lehrerarbeitskreis (RAK)

Von den Präventionsbeauftragten des ZSL wurde neu zu regionalen Arbeitskreistreffen eingeladen. Neben Gewaltprävention und Gesundheitsförderung ist auch die Suchtprävention ein Thema.

Kooperation staatliches Schulamt

Dank der Unterstützung des Staatlichen Schulamtes werden Informationen und Fortbildungseinladungen direkt über Rundschreiben an alle Schulen verschickt.

4.2.1 Fortbildungen zur Qualifizierung in suchtpreventiver Handlungskompetenz

In Baden-Württemberg ist an jeder Schule eine (Sucht-) Präventionslehrkraft benannt. Die Verwaltungsvorschrift zur Prävention an Schulen gibt Orientierung, welche Aufgaben an der Schule zu leisten sind. Suchtprävention an der Schule ist grundsätzlich Aufgabe jeder einzelnen Lehrkraft. Die (Sucht-) Präventionslehrkraft informiert, koordiniert und initiiert die schulische Suchtprävention.

Das Anliegen der Kommunalen Suchtprävention ist es, allen Suchtpräventionslehrkräften im Landkreis fachliche Rückenstärkung zu geben, sie bei geplanten Maßnahmen zu unterstützen und gemeinsam Strategien zur Umsetzung der „Suchtprävention an der Schule“ zu entwickeln. Ein wichtiges Element ist der Erfahrungsaustausch unter den Schulen, bei dem sie voneinander Anregungen bekommen. Ziel ist es, ein Gesamtkonzept zu entwickeln und zu unterstützen.

Basisseminar Sucht und Suchtprävention

In einem Basisseminar werden die neuen (Sucht-)Präventionslehrkräfte auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie setzen sich in diesem Rahmen intensiv mit dem Thema Sucht und Suchtprävention auseinander. Die Seminare werden von den Präventionsbeauftragten des ZSL gemeinsam mit Mitarbeitenden der Beratungsstelle Sucht und Prävention und der Beauftragten für Suchtprävention konzipiert und regelmäßig jährlich durchgeführt.

Weitere Fortbildungen

Zur Unterstützung der schulischen Suchtprävention werden aufbauend Fortbildungsmodule angeboten. Folgende Fortbildungen wurden 2023 durchgeführt:

- Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) und Cannabis
- Suchtprävention Aktiv: Mitmachparcours „Klarsicht“ und „Mädchen SUCHT Junge“
- Basis-Seminar „Sucht und Suchtprävention“
- Kinder in Suchtfamilien
- Auf des Kindes Wohl – Workshops FASD
- Cannabis-was geht? (Cannabisprävention)
- Schöne neue (Drogen-)Welt – Tilidin, „Benzos“ und NPS
- Klassenzimmertheater mit der Wilden Bühne

4.2.2 Projekt Future for all

„Future for all“ ist das am stärksten nachgefragte Projekt zur schulischen Suchtprävention im Landkreis Esslingen. Es wurde 1999 gemeinsam von der Polizeidirektion Esslingen, der Wilden Bühne Stuttgart e.V. und der Beauftragten für Suchtprävention entwickelt und richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen aller Schularten, mit einem verbindlichen Elternabend für die ganze 7. Klassenstufe. Die Finanzierung wird ermöglicht über einen Eigenbeitrag der Schule und über Sozialsponsoring (Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen). Pro Jahr werden ca. 80 Veranstaltungen umgesetzt.

„Future for all“ arbeitet mit ehemals abhängigen Menschen als Referentinnen und Referenten und ist bundesweit einmalig. Es wurde von der Bundesdrogenbeauftragten, der Bundesgesundheitsministerin und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mehrmals ausgezeichnet, ebenso erhielt es den Deutschen Präventionspreis. Das Institut für Therapieforschung (IFT) München hat das Projekt evaluiert: Die Ergebnisse bestätigen den nachhaltigen Projektansatz. „Future for all“ richtet sich so früh als möglich an Jugendliche, noch bevor sich Konsumgewohnheiten entwickelt haben. Ziel ist es, ihnen Raum für ihre persönlichen Fragen rund um das Thema Sucht und Suchtprävention (Rauchen, Alkohol, illegale Drogen, Straffälligkeit, Hilfen u. a.) zu geben und sie für die Bewältigung von schwierigen und belastenden Alltagssituationen (Familie, Schule, Freizeit) zu stärken.

Wilde Bühne Stuttgart e.V.

Für das Projekt werden ehemals abhängige Menschen nach stationärer Therapie, die engen Kontakt zur Nachsorgeeinrichtung Wilde Bühne Stuttgart e.V. haben, dort in Theaterpädagogik ausgebildet, speziell auf dieses Projekt vorbereitet und mit Therapie und Supervision begleitet.

Workshops und Elternabend

Workshops

Die Referentinnen und Referenten stellen ihre persönliche Lebensgeschichte (Biografiearbeit) vor und ermöglichen Fragen. Mit theaterpädagogischen Übungen, erarbeiten die Jugendlichen – geschlechtergetrennt – alternative Handlungsmodelle.

Elternabend

Beim Elternabend für die ganze 7. Klassenstufe, liegt der Fokus auf den Erfahrungen der ehemaligen Drogenabhängigen in ihrem Elternhaus und darauf, wie Eltern in ihrer Erziehung stärkend und suchtvorbeugend wirken können.

Umsetzung

Im Jahr 2023 konnten an 87 Projekttagen (mit je 5 Unterrichtsstunden) mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

Sieben Elternabende haben stattgefunden.

Flyer

Ein Flyer mit weiteren Informationen zum Projekt kann angefordert werden.



4.2.3 Schülmultiplikatorenseminare zur Suchtprävention

Schülmultiplikatorenseminare sind (mehrtägige) Schulungen für Schülerinnen und Schüler der achten Klassen aller Schularten zur Ausbildung zu „Multiplikatoren der Suchtprävention“ in Schule und Freizeit. Ziel ist es, die schulische Suchtprävention zu stärken und gemeinsam Ideen zur Umsetzung suchtpreventiver Maßnahmen „von Jugendlichen für Jugendliche“ zu entwickeln. Die Seminare werden regional und schulartübergreifend durchgeführt. Finanziell unterstützt wird dieses Angebot durch die Projektförderung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Inhalte und Methoden

In den Seminaren geht es um die theoretische und praktische Erarbeitung folgender Themen:

- Hintergrundwissen zu Sucht: Suchtentstehung, Ursachen, Suchtverlauf, Motive des Suchtmittelkonsums
- Diskussion und Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten, Meinungen, Einstellungen und alternativen Verhaltensweisen
- Übungen zur Förderung der Lebenskompetenz: Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit
- Erfahrungen zum Umgang mit Gefühlen, Stärkung kooperativer Fähigkeiten und die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation

Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt durch die Beratungsstelle Sucht und Prävention in Kooperation mit dem Kreisjugendring.

4.2.4 Kampagne Nichtrauchen – „Be smart – don't start“



Die Kampagne Nichtrauchen „Be smart – don't start“ ist ein internationaler Wettbewerb, der gleichzeitig in 18 europäischen Ländern seit mehr als 20 Jahren durchgeführt wird. Die Kampagne richtet sich an Schülerinnen/Schüler der sechsten bis achten Klasse. Sie verpflichten sich freiwillig – per Klassenvertrag – ein halbes Jahr lang nicht zu rauchen bzw. nicht mit dem Rauchen zu beginnen. Ziel ist es darüber hinaus, das Thema „Nichtrauchen“ in die Schulen zu bringen und für Schülerinnen und Schüler attraktiv zu machen. Während diesem halben Jahr wird von den begleitenden Lehrkräften das Thema Nichtrauchen und Rauchen auf vielfältigste Weise mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert, unterstützt auch von der Beauftragten für Suchtprävention. „Be smart – don't start“ ist kein Raucher-Ausstiegsprojekt, sondern will gezielt Schülerinnen/Schüler im Nichtrauchen bestärken und unterstützen. Gerade in diesem Alter – zwischen 12 und 14 Jahren – experimentieren Jugendliche, sie bekommen Zigaretten angeboten, sind neugierig, wollen „erwachsen“ sein. Hier besteht die Chance, den ersten Griff zur Zigarette zu verhindern bzw. zu verzögern. Je später der Einstieg in den Konsum, umso geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich später ein suchartiger Konsum entwickelt, das zeigen Studien. Weitere Informationen: <https://www.besmart.info/>

Kampagne 2022/2023

Das Ende der Kampagne im Schuljahr 2022/ 2023 war im April 2023. Teilgenommen haben 35 Schulklassen.

Kreativpreise und Abschlussevent im Landkreis

Das Abschlussevent mit einer Preisverleihung an 5 Gewinnerklassen fand im Jugendzentrum in Neuhausen statt. Die Jugendlichen haben ihre Projekte präsentiert und die Preise wurden verlost.

Sponsoren unterstützen die Kampagne

Unterstützt wird die Kampagne „Nichtrauchen“ von Sponsoren, die die Klassenpreise zur Verfügung stellen: die Württembergische Landesbühne (Besuch eines Theaterstücks), die Polizeidirektion Reutlingen (Besuch bei der Polizeihundestaffel), das Freilichtmuseum in Beuren (Backhausaktion), das Naturschutzzentrum Schopfloch (Besuch im Hochmoor), die AOK Neckar-Fils (Workshop und Aktiv-Box).

35 Schulklassen im Landkreis haben bei der Nichtraucherkampagne "Be Smart - don't Start" mitgemacht

7 Klassen gewinnen einen Klassenpreis für besondere Aktionen

Viele Jugendliche beginnen zwischen 12 und 14 Jahren mit dem Rauchen zu experimentieren. An diese Altersgruppe richtet sich der bundesweite Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don't Start“. Bei diesem haben auch 35 Schulklassen der Klassenstufen sechs bis acht im Landkreis teilgenommen und sich dabei ab letztem November verpflichtet, für ein halbes Jahr lang nicht zu rauchen oder mit dem Rauchen anzufangen. Wöchentlich wurde das Einhalten der Selbstverpflichtungserklärung abgefragt und zusätzliche Fragen rund um das Thema Rauchen beantwortet. Begleitet wurden die Schulklassen von der Beauftragten für Suchtprävention des Landkreises.

Für die Gewinner des jährlich ausgeschriebenen Wettbewerbs werden Preise vergeben: Der bundesweit verlostete Hauptpreis ist eine Klassenreise. Den im Landkreis Esslingen teilnehmenden Klassen wurde zusätzlich angeboten, kreative Ideen und Aktionen rund um die praktische Umsetzung des Themas Nicht- rauchen an der eigenen Schule zu erarbeiten. Dafür hat der Landkreis extra Preise ausgelobt.

Die Preise des Landkreises wurden am Mittwoch, 17. Mai im Jugendzentrum Penthaus in Neuhausen vergeben. Sieben Klassen aus Nürtingen, Lenningen und Kirchheim wurden für ihre kreativen Aktionen im Rahmen des Wettbewerbs „Be smart – don't start“ mit einem Klassenpreis des Landkreises Esslingen belohnt. Alle Preise beinhalten ein Erlebnis für die ganze Klasse.

Seit vielen Jahren wird die Kampagne von verschiedenen Partnern gefördert: die Kriminalprävention des Polizeipräsidium Reutlingen ist in diesem Jahr mit einem Besuch bei der Polizeihundestaffel dabei, die AOK unterstützt mit Erlebnis-Workshop und Aktiv-Box, das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb und das Freilichtmuseum Beuren bieten Führungen an, die Württembergische Landesbühne beteiligt sich mit einem theaterpädagogischen Workshop.



Preisverleihung beim Wettbewerb „Be smart – Don't start“

Foto: Julia Kalb

Aktuelle Kampagne 2023/2024

Der Startschuss der aktuellen Kampagne fiel im November 2023. Unter den Klassen, die es schaffen bis April 2024 durchzuhalten, werden erneut Preise vergeben. Erfreulicherweise sind wieder 31 Schulklassen im Landkreis Esslingen gestartet. Im Mai 2024 ist ein Abschlussevent im Jugendhaus Neuhausen geplant.

4.2.5 Mädchen SUCHT Junge – interaktive Thementafeln zur Suchtprävention

„Mädchen SUCHT Junge“ ist ein interaktives Lernprojekt mit Thementafeln, das für Schulen und Jugendeinrichtungen im Landkreis Esslingen zur Verfügung steht. „Mädchen SUCHT Junge“ ist mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg weiterentwickelt worden. Das Lernprojekt bietet die Chance, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und über interaktives Lernen zur Meinungsbildung beizutragen.

Wirkungsvolle Suchtprävention ist in erster Linie die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Gewohnheiten und Motiven im Umgang mit Suchtmitteln. So wird die Entwicklung einer eigenen Haltung gefördert. Auf jeweils acht Tafeln sind die Themen geschlechtsspezifisch aufbereitet.

Geschlechtsspezifische Suchtprävention

Organisation/Verleih

Die Tafeln können zum Einsatz vor Ort kostenfrei im Kreismedienzentrum Esslingen ausgeliehen werden. Die Reservierung erfolgt über die Beauftragte für Suchtprävention. Folgende fünf Themen stehen zur Verfügung:

- Alkohol
- Rauchen
- BodyKult
- PC&Co.
- Cannabis

Fortbildungen

Regelmäßig wird in Fortbildungen zum Inhalt und den Einsatzmöglichkeiten der Thementafeln informiert. Die Teilnahme an der Fortbildung ist Voraussetzung für die Möglichkeit diese auszuleihen. Ein ausführliches Handbuch gibt Hintergrundinformationen und vermittelt konkrete Handlungsschritte zur Durchführung.

Referentenpool – „Suchtvorbeugung aktiv“

Durch ausgebildete Referentinnen und Referenten der Suchtprävention werden Workshops mit den Materialien „Mädchen SUCHT Junge“ und des Mitmach-Parcours KlarSicht durchgeführt. Der Referentenpool wird von der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen gefördert.

4.2.6 Mitmach-Parcours KlarSicht – zur Alkohol- und Tabakprävention

Der MitmachParcours KlarSicht der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist ein interaktives Angebot für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse (ab 12 Jahre). Die Jugendlichen bearbeiten an verschiedenen Stationen die Themenbereiche Alkohol und Tabak. Ziel des Parcours ist es, Wissen rund um Tabak und Alkohol verständlich altersgerecht zu vermitteln, zur Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und eigener Erfahrungen anzuregen und Nichtkonsumenten in ihrer Haltung zu bestärken.

Mobile Version

Die mobile Version, der sogenannte „KlarSicht-Koffer“ verbindet miteinander interaktives Stationenlernen, Erlebnisspiele und spontane Mitmachaktionen zur Alkohol- und Tabakprävention. Der mobile Parcours eignet sich zum Einsatz bei Projekttagen und Projektwochen zur Suchtprävention. Ein Durchlauf im KlarSicht-Parcours dauert 90 Minuten, so dass an jeder Station 15 Minuten zur Verfügung stehen. Die Klassen beginnen am „Checkpoint“ gemeinsam und werden anschließend in fünf Kleingruppen eingeteilt – alle Gruppen arbeiten gleichzeitig!

Organisation/Verleih

Im Landkreis Esslingen stehen zwei mobile KlarSicht-Koffer zur Verfügung. Sie werden den Schulen und Einrichtungen, die an einer Fortbildung zum Einsatz der Materialien teilgenommen haben, kostenfrei ausgeliehen. Die Reservierung obliegt der Beauftragten für Suchtprävention – die Koffer werden im Kreismedienzentrum im Landratsamt in Esslingen bereitgestellt.



Fortbildungen

Regelmäßig wird in Fortbildungen zum Inhalt und den Einsatzmöglichkeiten informiert. Die Teilnahme an der Fortbildung zur Umsetzung des MitmachParcours in der eigenen Schule oder Jugendeinrichtung ist Voraussetzung für die Möglichkeit, sich den Parcours-Koffer auszuleihen. Ein ausführliches Handbuch gibt Hintergrundinformationen und vermittelt konkrete Handlungsschritte zur Durchführung.

Referentenpool – „Suchtvorbeugung aktiv“

Durch ausgebildete Referentinnen und Referenten der Suchtprävention werden Workshops mit den Materialien „Mädchen SUCHT Junge“ und des Mitmach-Parcours „KlarSicht“ durchgeführt. Der Referentenpool wird von der der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen gefördert.

4.2.7 Referentenpool – Suchtprävention aktiv

Ein weiteres Angebot der Suchtprävention sind Referentinnen und Referenten: junge, pädagogisch ausgebildete Fachkräfte mit Lust und Interesse zur Durchführung von Workshops zur Suchtprävention in Schulklassen oder Jugendgruppen mit den Materialien „Mädchen SUCHT Junge“ oder Mitmachparcours „KlarSicht“. Diese Workshops können von Schulen, Vereinen und Einrichtungen der Jugendarbeit „gebucht“ werden. Damit soll die Suchtprävention über die bestehenden Angebote im Landkreis hinaus erweitert werden. Für jeden ihrer Einsätze bekommen die aktiven Referentinnen und Referenten eine Aufwandsentschädigung und Fahrtkostenerstattung.

„Auf der Suche nach Referentinnen und Referenten...“

Gesucht werden laufend pädagogisch ausgebildete junge Erwachsene mit Interesse an der Durchführung von Workshops zur Suchtprävention.

2023 – Einsätze in Schulen

Es konnten 12 Workshops mit den Materialien „Mädchen SUCHT Junge“ bzw. Mitmachparcours „KlarSicht“ durchgeführt werden.

Finanzierung

Dank der Unterstützung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen kann vorerst das Angebot ohne finanzielle Beteiligung der Schulen erfolgen. Sollte die Nachfrage zu groß werden, muss über eine Beteiligung nachgedacht werden.

Flyer

Ein Flyer mit weiteren Informationen kann angefordert werden.

4.2.8 Präventionstheater

Eine gute Möglichkeit suchtpreventive Themen in Schulen aufzugreifen sind Präventionstheaterstücke für Schulklassen mit Nachbereitungen. Angeboten werden Theaterstücke zu den Themen Alkohol, Rauchen, Essstörungen, Glücksspiel und Resilienzförderung. Gespielt wird vor Ort: als Impuls bzw. zur Anregung, ins Gespräch zu kommen und sich auseinanderzusetzen.

Durchführende Theater

„Mach Was – Prävention, Theater und mehr“/
Monika Wieder und Boris und Consorten/Alexej Boris

Theaterstücke für Grundschulen

„Ed@ und ich“ - zum Thema Medien
„Max und Maxi“ – zur Resilienzförderung

Theaterstücke für weiterführende Schulen

„Cannabis – Alles easy!?!“ -zum Thema Cannabis
„You never wALK alone“ - zum Thema Alkohol
„Püppchen“ - zur Prävention von Essstörungen

Theaterstück für Berufliche Schulen

„der ZOCKER“ – zur Glücksspielprävention



Unterstützung bei der Umsetzung in der Schule/
Jugendeinrichtung

Dank der Förderung durch die Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen, dem Verein Suchtprophylaxe
Baden-Württemberg und der AOK Neckar-Fils kann
das Angebot für die Durchführung vor Ort finanziell
unterstützt werden.

Umsetzung 2023

Es konnten im Jahr 2023 insgesamt 9 Theateraufführungen plus Nachbereitungen in Schulen umgesetzt werden.

Rückmeldungen aus den Schulen

Alle geförderten Schulaufführungen geben sehr positive Rückmeldungen. Ein Fragebogen evaluiert die Erfahrungen.

Einzelne Rückmeldungen:

- Die Rückmeldungen waren durchweg positiv; die Schüler*innen konnten dem Theaterstück gut folgen und waren interessiert; es war wichtig, dass es die Nachbesprechungen für eingehendere Fragen gab.
- Die Atmosphäre beim Theaterstück war respektvoll, leise und aufmerksam. In der Nachbesprechung wurde aktiv mitgearbeitet. Es wurde sehr gut angenommen.
- Das Thema ist absolut aktuell für unsere Schüler. Sie wurden von Anfang an in das Stück mit hineingenommen und haben das Geschehen gebannt verfolgt. (Identifikationsmöglichkeiten + Lösungsansätze)

4.2.9 Gut informiert ONLINE suchtpräventive Kompetenz bei Eltern fördern

Gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung wurde eine Reihe von ONLINE-Informationsabenden zur Suchtprävention für Eltern mit Kindern im Alter zwischen 14 und 18 Jahren entwickelt. Die Bewerbung des Angebots erfolgte über Schulen und Gesamtelternbeiräte. Entstanden ist die Idee in der Fachgruppe Suchtprävention in der Schule. Das digitale Format brachte hohe Anmeldezahlen mit sich: Viele Eltern betonten den leichtgängigen Zugang von zu Hause aus. Gemeinsam mit ihren jugendlichen Kindern konnten sie teilnehmen und die Themen diskutieren. Diese Möglichkeit ist ein Gewinn für die Suchtprävention, die sich bekannt machen und auf die Hilfsangebote hinweisen konnte.

Stattgefunden haben 2023 insgesamt 5 Elternabende zu folgenden Themen:

- Mediengefahren/Polizei
- Drogenprävention/ Polizei
- ED@und ich (Medien)
- Exzessiver Medienkonsum
- HaLT-Alkohol und Jugendliche

Rückmeldungen der Eltern:

- Vielen Dank für den informativen Abend!
- Bin gerne wieder dabei, wenn es das online-Angebot wieder geben sollte!
- Herzlichen Dank für diese andere Sicht auf „die Jugendlichen“!
- Vielen lieben Dank für diesen tollen Info Abend!!
- Ich finde es auch superwichtig, in den Schulen diesbezüglich Aufklärungsarbeit zu leisten!
- Vielen Dank für den Vortrag - sehr gut gemacht und toll aufbereitet.
- Ich fand es sehr informativ, vor allem weil es heutzutage etwas anders ist als in meiner Jugend. Online ist besser als Präsenz-Elternabend! Man kann so viel einfacher und bequemer teilnehmen. Ich fand es toll, dass auch Jugendliche einen Beitrag geleistet haben.

4.2.10 Digitaler Elternabend

Als Auftakt zu den „Digitalen Elternabenden“ von Clemens Beisel wurde ein ONLINE Webinar angeboten unter dem Titel „Soziale Netzwerke und Jugend – Ein Auftrag für die moderne Erziehung“ an dem ca. 400 Eltern teilnahmen.

„Digitale Elternabende“ sind ein Unterstützungsangebot für Eltern, die Medienerziehung daheim in gesunde Bahnen zu lenken. In 15 kompakt-informativen Einheiten erhalten Eltern hilfreiche Informationen. Anhand konkreter Tipps und Tricks bekommen sie gezeigt, wie sie digitale Mediennutzung zuhause gesund begleiten können.

Die Einheiten behandeln unterschiedliche Themen, sie sind einzeln und auch zeitlich individuell abrufbar. Video-Einheiten können in Einzelfallgesprächen oder auch eigenen Elternabenden genutzt werden. Ein Download oder eine Installation sind nicht nötig. Referent der Digitalen Elternabende ist Clemens Beisel, Diplom-Sozialpädagoge und Referent für Social Media (<https://clemenshilft.de/>)

Eltern und Fachkräfte aus dem Landkreis Esslingen können das Angebot bis Ende September 2024 kostenfrei nutzen. Gefördert wird das Projekt durch die AOK Neckar-Fils.

4.3 Setting Freizeit/Jugendarbeit



Projektgruppe Rausch & Risiko

Es wurde eine Projektgruppe zur Umsetzung des Themas "Rausch & Risiko" gegründet, initiiert nach einem Fachtag mit Gerald Koller. Ziel ist es, das Thema „Rausch & Risiko“ in der Jugendarbeit umzusetzen – als Impuls, als Projekt, als Workshop für die Arbeit mit Jugendlichen in der Schule/Jugendarbeit.

„feelok“ - Gesundheitsplattform für Jugendliche

In einem Workshop in Kooperation mit feelok wurde das Thema Rausch & Risiko bearbeitet.



Dienstag, 28. Februar 2023
Der Techbot

Rausch kann auch anders gehen

Workshop Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit wurden für den Umgang mit dem Thema Sucht und Drogen sensibilisiert.

Kreis. Pandemie, Klimawandel, Krieg in Europa: Jugendliche wachsen in schwierigen Zeiten auf. Einige Jugendliche suchen Ablenkung durch den Rausch, der meist mit einem Risiko verbunden ist. Das Bedürfnis nach Rausch und Risiko beschäftigte die Teilnehmenden eines Workshops, der von Christiane Heinze, Beauftragte für Suchtprävention, in Kooperation mit dem Kreisjugendring Esslingen im Jugendzentrum Penthaus in Neuhausen veranstaltet wurde. Als Referentin eingeladen war Michelle Knötzsch, Mitgestalterin der Plattform „feelOK.de“ und Mitarbeiterin des Baden-Württembergischen Landesverband für Prävention und Rehabilitation.

„Was suchen Jugendliche? Welche Informationen brauchen Jugendliche zum Thema Rausch und Risiko? Und vor allem, wie können sie erreicht werden? Das waren die zentralen Fragestellungen des Workshops“, so Christiane Heinze. Fachkräfte der Jugendsozialarbeit ebenso wie Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende werden dank der Plattform mit einsatzbereiten Ablaufplänen, Methoden und Arbeitsblättern bei der Umsetzung dieses und weiterer Themen wie soziale Ängste, Medien, Abhängigkeiten und vieles mehr in der Schule unterstützt. Über ein kostenloses Schulungsangebot erhalten Fachkräfte praxisorientiert einen Überblick über die digitalen und analogen Nutzungsmöglichkeiten der Gesundheitsplattform.

„Im Grunde geht es darum, die Kompetenz zu besitzen, Rauscherlebnisse und selbst gewählte Risikosituationen bewusst und dadurch gefahrenreduzierend zu gestalten. Unser Ziel ist es, Jugendliche und damit auch Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen dabei zu unterstützen“, sagt Michelle Knötzsch. Viele Ideen sind entstanden: Rausch geht auch anders, es braucht weder Alkohol noch Drogen dazu. Rausch ist vielfältig, wichtig ist das Glücksempfinden, das auch in erlebnispädagogischen Angeboten, auf einem Berggipfel oder mit lauter Musik erreicht werden kann. Die Ideen sollen in weitere Aktionen im Rahmen der Jugendarbeit und feelOK.de umgesetzt werden. Interessierte können gerne dazu kommen. Infos gibt es auf feelok.de. *pjm*

Kooperationsprojekt: Schülermultiplikatorenseminar

In Kooperation mit Mitarbeitenden der Jugendhäuser des Kreisjugendrings, der Schulsozialarbeit und der Beratungsstelle Sucht und Prävention werden Schülermultiplikatorenseminare zur Suchtprävention („von Jugendlichen für Jugendliche“) durchgeführt (siehe auch 4.2.3.)

Fortbildungen zur Suchtprävention

Die 3-tägige Fortbildung MOVE (Motivierende Gesprächsführung mit konsumierenden Jugendlichen) wird regelmäßig in Kooperation mit dem Landkreis Göppingen angeboten und durchgeführt.

4.3.1 MOVE –

Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen



Die Fortbildung MOVE ist ein Standard in der Umsetzung der Suchtprävention. In der dreitägigen Fortbildung lernen die Teilnehmenden aus Jugendarbeit, Schule, Jugend-

hilfe etc. grundlegende Methoden der Motivierenden Gesprächsführung und Strategien der Intervention kennen. Ziel ist es, riskant konsumierende Jugendliche für ihren Umgang mit Suchtmitteln zu sensibilisieren und Impulse für Verhaltensänderungen und einen bewussten Konsum zu geben.

Konzept

Das Konzept von MOVE stützt sich auf internationale Erfahrungen mit Kurzinterventionen: Kurze Beratungsgespräche sind besser als gar keine und können eine effektive Ergänzung zu langfristigen Angeboten sein. Attraktiv für die Beratung von konsumierenden Jugendlichen sind sie vor allem dadurch, dass sie in unterschiedlichen Situationen – auch „zwischen Tür und Angel“ – stattfinden können. MOVE versteht sowohl das Konsumverhalten als auch dessen Veränderung als einen dynamischen Prozess, der in verschiedene Stadien eingeteilt werden kann (Stadien der Verhaltensänderung nach Prochaska und Di-Clemente). MOVE will diesen Prozess genauer beobachten und die jeweiligen Interventionen darauf abstimmen. Anhand konkreter Gesprächssituationen werden Interventionen und Strategien vorgestellt und in Form von Rollenspielen eingeübt. Theoretische Grundlagen und Hintergrundwissen (rechtliche Aspekte, Suchtentwicklung) werden in Form von Referaten und durch Begleitmaterialien vermittelt. MOVE ist eine zertifizierte, evaluierte und bundesweit anerkannte Fortbildung.

4.3.2. HaLT – Hart am Limit Alkoholprävention, Jugendschutz und Frühintervention

HaLT ist das am weitesten verbreitete Alkoholpräventionsprogramm mit über 150 HaLT-Standorten in Deutschland. Ziel ist es riskanten Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen präventiv entgegenzuwirken. Ziel ist es auch den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol im öffentlichen Raum zu fördern und sich für die konsequente Umsetzung des Jugendschutzgesetzes einzusetzen.



Neues Förderkonzept zur Qualitätssicherung

Eine neue Rahmenkonzeption beschreibt seit 2019 Module zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von HaLT. Diese Weiterentwicklung wird durch das GKV Bündnis für Gesundheit mit Mitteln der Krankenkassen gemäß §20a SGB V gefördert.

HaLT-proaktiv

HaLT-proaktiv ist eine kommunal verankerte Alkoholpräventionsstrategie.

Ziele des Programms sind es, alle tangierten Bereiche und die Öffentlichkeit über die Risiken des Alkoholmissbrauchs, über Suchtprävention und Jugendschutz zu informieren und für die konsequente und verantwortliche Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu gewinnen. Die Verantwortung und Vorbildverhalten von Erwachsenen wird thematisiert. Mit verschiedenen regionalen Netzwerkpartnerinnen und -partnern des Aktionskreises Suchtprävention werden Strategien zur Beeinflussung sozialer Normen im Umgang mit Alkohol diskutiert. Öffentlichkeitsarbeit ist wichtiger Bestandteil. Vorgestellt wurde HaLT in der Fachgruppe „Suchtprävention in der Schule“ und im KJR Newsletter.

HaLT-reaktiv

Ein Ziel des Projektes HaLT ist es, junge Menschen (bis 21 Jahre) und ihre Eltern über Alkoholmissbrauch aufzuklären, die Verbreitung und Häufigkeit von mit hohem Risiko verbundenen Trinkgewohnheiten unter jungen Menschen zu verringern und unterstützende Angebote für Jugendliche und Eltern zu schaffen.

Kooperation

Wichtige Kooperationspartner sind bisher die Filderklinik und die Kinderklinik des Städtischen Klinikums Esslingen. Weitere Schnittstellen und Zugangswege sind im Aufbau.

HaLT-reaktiv

1. Sofort-Intervention

Kurzintervention, basierend auf den Prinzipien des Motivational Interviewings und dem Transtheoretischen Modell der Verhaltensänderung



2. Risiko-Check

Vertiefungs-Intervention „Booster“ als
 ▶ Gruppenangebot oder
 ▶ in Form von Einzelgesprächen



3. Abschlussgespräch

Einzelgespräch (ggf. mit Einbindung der Eltern)



HaLT-proaktiv



ZIELE

- ▶ Einhaltung des Jugendschutzgesetzes
- ▶ **Sensibilisierung** der Multiplikatoren/innen für die Risiken eines exzessiven Alkoholkonsums im Kindes- und Jugendalter
- ▶ Betonung des **Vorbildverhaltens** der Erwachsenen

4.3.3 Projekt Next level – Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt (PAJ)

Gerichte vermitteln Jugendliche und junge Erwachsene, im Alter von 17- 22 Jahren, die unter Alkoholeinfluss eine Gewaltstraftat begangen haben in das Projekt Next level zur Prävention Alkoholbedingter Jugendgewalt (PAJ). Das Projekt wird von der Beratungsstelle Sucht und Prävention mit Kooperationspartnern durchgeführt.

4.3.4 Cannabis – Prävention und Frühintervention



FreD Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (FreD)

Das Projekt FreD wird bereits seit 2004 auch im Landkreis Esslingen umgesetzt. Verantwortlich für die Durchführung

der FreD- Kurse ist die Beratungsstelle Sucht und Prävention Landkreis Esslingen. Die Information an die Jugendlichen über das Angebot erfolgt in erster Linie über die Polizei, teilweise auch über die Staatsanwaltschaft oder Jugendgerichtshilfe. Bei FreD handelt es sich um ein Angebot für Jugendliche/junge Erwachsene, die aufgrund ihres Cannabiskonsums polizeilich erstmalig auffällig wurden. In dieser Phase der Verunsicherung, nach polizeilichem Aufgreifen, wird ihnen das Angebot eines FreD-Kurses gemacht, bei dem sie ihren Konsum illegaler Substanzen reflektieren und sich mit den Risiken und Folgen auseinandersetzen können.

Parcours Cannabis – Quo Vadis?

Interaktiver Parcours Cannabis – Quo Vadis?

Cannabis – Quo Vadis? ist ein interaktiver Parcours mit sechs Themenstationen, die das Thema Cannabis beleuchten, z. B. Mythen rund um Cannabis, Elternhaltungen, alternative Entwicklungswege, Rauschbrillenparcours Zur Umsetzung geschult wurde eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle Sucht und Prävention.

Fortbildung – Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) und Cannabis

Die Fortbildung bot Informationen zu den verschiedenen Substanzen, zum (neuen) rechtlichen Hintergrund, zu Konsummustern, Gebrauchsformen und Konsumfolgen. Präventionsstrategien und Hilfsangebote wurden vorgestellt und diskutiert.

4.4 Setting Jugendhilfe

Fachgruppe Suchtprävention in der Jugendhilfe/ Erziehungshilfe

Die Fachgruppe versteht sich als Forum an der Schnittstelle Jugendhilfe/Suchthilfe. Die fachlichen Auseinandersetzungen fließen zu rück in die Einrichtungen und unterstützen konzeptionelle Entwicklungen und pädagogisches Handeln vor Ort.

Teilnehmende der Fachgruppe

Teilnehmende der Fachgruppe sind Mitarbeitende der stationären Erziehungshilfeeinrichtungen und der Beratungsstelle Sucht und Prävention.

Inhalte

Aktuelle Themen und Fragestellungen in den Einrichtungen können jederzeit in die Fachgruppe eingebracht werden. Immer wieder wird deutlich, dass Trends im Konsum Jugendlicher in allen Einrichtungen ähnlich beobachtet werden. Gemeinsam werden Strategien besprochen. In diesem Rahmen kann offen und konkurrenzfrei, über Einrichtungsgrenzen hinweg diskutiert werden und fließen zu rück in die Einrichtungen.

Fortbildungen zur Suchtprävention

Die 3-tägige Fortbildung MOVE (Motivierende Gesprächsführung mit konsumierenden Jugendlichen) wird regelmäßig angeboten und durchgeführt. Mitarbeitende aus der Jugendhilfe nehmen regelmäßig an dieser Fortbildung teil (siehe 4.3.1)

4.5 Setting Straßenverkehr

Fachgruppe Sucht (-prävention) und Straßenverkehr

Die Fachgruppe versteht sich als fachlicher Austausch und Informationsforum. Diskutiert werden rechtliche Änderungen, Unfallstatistiken, neue Konsummuster, aktuelle Entwicklungen etc. Es geht um die Entwicklung landkreisweiter, fachgerechter, wirkungsvoller und alters- und zielgruppenorientierte Informationen, Projekte und Maßnahmen, wozu es auch gehört, die Angebote der Suchtprävention, der Selbsthilfe und der Beratung bzw. Behandlung bekannt zu machen. Treffen finden zwei Mal im Jahr unter Federführung der Beauftragten für Suchtprävention statt.

Teilnehmende der Fachgruppe

In der Fachgruppe nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Beratungsstelle Sucht und Prävention, TÜV, Führerscheinstelle und Straßenverkehrsamt, Kreisverband der Fahrlehrer, Gesundheitsamt, Selbsthilfegruppen und der Verkehrsprävention des Polizeipräsidium Reutlingen teil.

Präventionsansätze

Präventionstage werden von der Verkehrsprävention des Polizeipräsidiums Reutlingen in den Beruflichen Schulen durchgeführt (Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr). Im Peer-Projekt an Fahrschulen „jung, mobil & KLAR“ bieten arbeitende Peers mit Fahrschülerinnen und Fahrschüler am Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und entwickeln gemeinsam mit ihnen Strategien, wie man „Feiern und Fahren“ verantwortlich vereinbaren und organisieren kann (siehe 4.5.1).

GELBE KARTE

Grundlage der GELBEN KARTE ist eine Handlungsempfehlung durch das Innen- und Verkehrsministerium Baden-Württemberg. Die Polizei informiert die Führerscheinstelle über Auffälligkeiten wie exzessiver Alkoholkonsum, BTMG-Verstöße und Aggressionen unter Alkoholeinfluss. Diese reagiert mit der GELBEN KARTE, einem Brief, den sie an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen schickt. So wird signalisiert, dass ihr Verhalten den Führerschein in Gefahr bringt. Darüber hinaus wird auf Beratungsangebote (Beratungsstelle Sucht und Prävention, Psychologische Beratungsstellen) hingewiesen.

Es wurde vereinbart, dass Jugendliche, die wegen Alkoholmissbrauch in die Notaufnahme gebracht werden, keine GELBE KARTE bekommen, nachdem hier bereits von der Klinik und durch das HaLT-Projekt Gespräche mit dem Jugendlichen geführt werden.

Statistik 2023

Im Jahr 2023 wurden von der Polizei 46 Auffälligkeiten gemeldet. Die Führerscheinstelle hat daraufhin 30 Briefe als GELBE KARTE verschickt. Mehrheitlich waren die Gemeldeten männlich (36), über 18 Jahre alt (30) und ohne Führerschein (40). Es gingen vorwiegend Meldungen zu BTM-Verstößen (28) ein.

Mehrheitlich waren die Gemeldeten männlich (61), über 18 Jahre alt (43) und ohne Führerschein (64). Überraschenderweise gingen vorwiegend Meldungen zu BTM-Verstößen (50) ein.

4.5.1 Peer-Projekt an Fahrschulen „jung, mobil & KLAR“



Junge Fahrerinnen und Fahrer sind besonders häufig an Verkehrsunfällen unter Alkohol- oder Drogeneinfluss beteiligt. Die sogenannten Diskounfälle verdeutlichen, dass gerade an den Wochenenden zwischen dem Konsum von Alkohol und/oder Drogen und Autofahren nicht immer verantwortlich getrennt wird. Diese Unfälle haben oft schwere gesundheitliche Folgen für

alle Beteiligten – für die Verursacher, wie auch für die Opfer. Das Peer-Projekt wurde als Modellprojekt in Baden-Württemberg 2004 in den Landkreisen Esslingen und Göppingen gemeinsam erprobt und seither regelmäßig gemeinsam durchgeführt.

Peers, d.h. gleichaltrige Fahrschülerinnen und Fahrschülern, Auszubildende, Studierende und Berufsanfängerinnen und -anfänger werden ausgebildet, um an Fahrschulen eine Einheit – zusätzlich zum Fahrschulunterricht – rund um das Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“, besonders unter dem Aspekt: „Fahren und Feiern“, zu gestalten. In den sogenannten Peer-Einheiten werden gemeinsam mit den Fahrschülerinnen und Fahrschülern Strategien und Regeln erarbeitet, wie alkohol- und drogenbedingte Rauschfahrten vermieden werden können.

Zielsetzung

Ziel der Einheiten ist es, junge Menschen zu sensibilisieren, Alternativen zu diskutieren – auf gleicher Augenhöhe, in gleicher Sprache, mit gleichem Lebens- und Erfahrungshintergrund – eine „Suchtprävention von jungen Leuten für junge Leute“. Die zu vermittelnde Botschaft lautet: „Alkohol und Drogen und Straßenverkehr passen nicht zusammen!“

Peers und Einsätze in Fahrschulen

Es konnten 10 Fahrschulen geworben werden, die ihren Fahrschülerinnen und Fahrschülern ergänzend zu ihrem Theorieunterricht diese Peer-Einheiten anbieten. Die Peers bekommen für jeden Einsatz eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 30,- Euro und Fahrtkostenerstattung. Ebenso bekommen sie ein Zertifikat über ihr ehrenamtliches Engagement, das sie auch beruflich nutzen können. Die Koordination der Einsätze wird von einer Honorarkraft organisiert. Getragen wird das Peer-Projekt durch eine Projektförderung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Bundesweite Vernetzung

Alle Peer-Projekte in Deutschland vernetzen sich zu einer Interessengemeinschaft. Einheitliche Qualitätskriterien und ein bundesweites Logo wurden abgestimmt, ebenso ein gemeinsamer Dokumentationsbogen und eine standardisierte Rückmeldung der Fahrschülerinnen und Fahrschüler.

Ausbildung 2023

An der Ausbildung im Mai 2023 nahmen 6 neue Peers teil.

Einsätze 2023

Im Landkreis Esslingen haben 7 Einsätze stattgefunden und es wurden ca. 110 Fahrschülerinnen und Fahrschüler erreicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Postkarten, Flyer und Plakate wurden aktualisiert und Pressemitteilungen veröffentlicht. Flyer mit weiteren Informationen und Plakate können angefordert werden.



Kurz notiert

Zwei Kolleginnen für die Alkoholprävention im Straßenverkehr an Fahrschulen unterwegs

Über das Peer-Projekt an Fahrschulen "jung, mobil & KLAR" zur Alkoholprävention im Straßenverkehr ist hin und wieder im „intern“ zu lesen. Jetzt berichten zwei Kolleginnen über das Projekt: Giulia Giacobelli vom SG 254 Allgemeines Ausländerrecht und Jasmin Obele vom SG 332 Schwerbehindertenausweise sind als Peers an Fahrschulen unterwegs. Während der Ausbildung zur Verwaltungswirtin beim Landratsamt zwischen 2020 und 2022 sind sie zu dem ehrenamtlichen Engagement gekommen.

Damals lief der Schulunterricht wegen Corona digital. Als die Verwaltungsschule Infos über das Peers-Projekt auf den Bildschirm schickte, fielen diese den Kolleginnen gleich auf, nicht zuletzt, weil sie gerade selber dabei waren, den Führerschein zu machen. „Durch Corona haben wir Zeit, die Aufgabe interessiert, das Thema ist wichtig, wir verstehen uns gut, machen wir gemeinsam etwas Sinnvolles, da machen wir mit“ – so war es rasch entschieden.

Bloß keine Rauschfahrten von jungen Leuten

Ansprechpartnerin für das Peer-Projekt an Fahrschulen ist Christiane Heinze, Beauftragte für Suchtprävention und kommunale Suchtbeauftragte. Sie betreut für den Landkreis das zusammen mit dem Landkreis Göppingen seit vielen Jahren durchgeführte und von der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen geförderte Projekt. Ins Leben gerufen wurde es, weil junge Autofahrerinnen und -fahrer besonders häufig an Verkehrsunfällen mit der Unfallursache Alkohol- oder Drogeneinfluss beteiligt sind, gerade nach Discobesuchen am Wochenende.

Mit dem Projekt soll von den ersten Autostunden an auf eine Trennung zwischen Alkohol- und Drogenkonsum und dem Fahren hingewirkt werden. Im Peer-Projekt gehen junge Leute zwischen 17 und 25 wie Giulia Giacobelli und Jasmin Obele in Fahrschulen und gestalten im Rahmen des Theorieunterrichts eine zusätzliche Einheit zum Thema „Alkohol, Drogen und Autofahren“. Sie informieren und diskutieren mit Gleichaltrigen auf Augenhöhe über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und über mögliche Folgen.

„Zur Vorbereitung auf ihre Peers-Einsätze wird eine Ausbildung angeboten, bei der grundlegende, fachliche Informationen vermittelt werden. Wie wirken Alkohol und Drogen auf den Körper und das Fahrverhalten, Stichwort ‚Tunnelblick‘, welche Promillegrenzen gibt es, wann droht der Führerscheinentzug, das Fahrverbot, welche Bußgelder können fällig werden“, beschreibt Christiane Heinze die Ausbildungsinhalte. Mit ausgegebenen Infomaterialien können die Peers ihre Einheit selbst gestalten. Vor dem ersten Einsatz wird die Einheit den anderen Peers vorgestellt. Bei dem ersten Praxistest gibt es wertvolle Rückmeldungen und einen interessanten Erfahrungsaustausch untereinander.“



Während der Ausbildung zur Verwaltungswirtin sind sie beim Landratsamt beim Peer-Projekt an Fahrschulen "jung, mobil & KLAR" im Tandem eingestiegen und aktiv: Giulia Giacobelli und Jasmin Obele, inzwischen beim SG 254 und SG 332 berufstätig.

Foto: Nicole Klöckner

4.6 Setting Betriebe

Erfahrungsaustausch Betriebliche Suchtprävention

Regelmäßig drei Mal im Jahr werden zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Weiterentwicklung die Betriebs- und Personalleitungen, Betriebs- und Personalräte, Betriebsärzte und Betrieblichen Suchthelferinnen und Suchthelfer eingeladen. In diesem Rahmen „lernen Betriebe von Betrieben“ und werden fachlich unterstützt von der Beratungsstelle Sucht und Prävention und der Beauftragten für Suchtprävention.

Konzepte und Ideen zur Betrieblichen Sucht- und Gesundheitsförderung, für Gesundheitstage oder innerbetriebliche Umfragen werden ausgetauscht, Einzelfälle modellhaft besprochen. Eine Musterdienstvereinbarung „Betriebliche Suchtprävention“ mit Stufenplan wurde als Empfehlung für die Betriebe weiterentwickelt. Die Erfahrungsaustausch-Treffen haben Fortbildungscharakter für die Schlüsselpersonen in Betrieben und sind Impulsgeber für interne Umsetzungen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements mit suchtpreventiven Bausteinen.

Unterstützungsangebote für Betriebe und Verwaltungen

- Info- und Kick-off-Veranstaltungen/Vorträge zum Betrieblichen Gesamtkonzept mit den Bausteinen:
 - Dienstvereinbarung Sucht
 - Schulungen für Führungskräfte
 - Einsatz von Betrieblichen Suchthelfern
 - Umsetzung von Gesundheitstagen u. a.
 - Arbeitsrechtliche Aspekte und Fragen zur Fürsorgepflicht/Haftung
- Fortbildungen für Führungskräfte und Ausbilderinnen und Ausbilder
Halb- bzw. eintägige Seminare schaffen die Grundlage mit einer Suchtgefährdung oder Abhängigkeitsproblematik im Unternehmen adäquat umzugehen und erweitern so die Führungskompetenz. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen geht es darum, wie ein Gesamtkonzept „Betriebliche Suchtprävention“ in einem Unternehmen wirkungsvoll etabliert werden kann. Zudem wird eine Trainingsplattform geboten, bei der die erlernten Gesprächstechniken eingeübt werden.
- Workshops für Auszubildende
Für Auszubildende werden Workshops zum Thema Alkohol, illegale Drogen, Tabak etc. angeboten und in den Betrieben durchgeführt.
- Ausbildung Betriebliche Suchthelfer IHK
Eine kompakte IHK zertifizierte Weiterbildung für „Betriebliche Suchthelfer IHK“ (80 Std.) wurde in Kooperation von Landkreis und IHK entwickelt und wird über die GARP angeboten

Flyer

Flyer und Broschüren mit weiteren Informationen kann angefordert werden.

4.7 Sucht im Alter

Fachgruppe Sucht im Alter

Die Fachgruppe ist „Motor“ und Impulsgeber für die Weiterentwicklung der suchtpreventiven Angebote und Konzepte für Seniorinnen und Senioren, alte Menschen, Angehörige und Pflege- bzw. Versorgungsdienste. Fachveranstaltungen, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit werden abgestimmt und gemeinsam umgesetzt. Die Fachgruppe trifft sich dreimal im Jahr, unter Federführung der Beauftragten für Suchtprävention.

Teilnehmende der Fachgruppe

Teilnehmende der Fachgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter des Sozialpsychiatrischen Dienstes für alte Menschen (SOFA), der Beratungsstelle Sucht und Prävention und aus Krankenkassen.

Flyer

Das Faltblatt „Sucht im Alter“ kann angefordert werden.

Aus- und Fortbildung

Es werden Fortbildungen für die hauptamtlichen Fachkräfte der Alten- und Krankenpflege in Kooperation von SOFA, Beratungsstelle Sucht und Prävention und der Beauftragten für Suchtprävention entwickelt und durchgeführt.

Unterrichts-Bausteine für die Ausbildung in der Alten- und Krankenpflege wurden entwickelt und den Ausbildungsschulen angeboten. Die Einrichtungen werden zudem mit Fachberatung und Einzelfallcoaching, Supervision, strukturelle und konzeptionelle Institutionsberatung unterstützt.

Fachveranstaltungen/Vorträge

Es werden Vortrags- und Informationsveranstaltungen in den Senioreneinrichtungen, Kirchengemeinden und Selbsthilfegruppen, bei den Landfrauen, in Volkshochschulen und Familienbildungsstätten, beim Kreissenorenrat u. a. angeboten.

Präventionstheater Sucht im Alter – „Alte Hasen kehren besser“

Das Präventionstheater „Alte Hasen kehren besser“ sensibilisiert für das Thema „Älter werden“ und Suchtmittelkonsum. Interessierte Einrichtungen werden bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unterstützt. Geplant ist eine Aufführung für 2024



5. Essstörungen – Prävention, Beratung und Behandlung

Kooperationstreffen Essstörungen

Das Kooperationstreffen Essstörungen unter der Federführung der Beauftragten für Suchtprävention trifft sich zwei- bis dreimal pro Jahr. Teilnehmende Institutionen sind: Anlauf- und Beratungsstelle Essstörungen Esslingen, Psychologische Beratungsstellen, Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Pro Familia, Beratungsstelle Sucht und Prävention, Arbeitskreis Leben, Krankenkassen (Ernährungsberaterinnen und Sozialer Dienst), Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeutinnen/-therapeuten und Kunsttherapeutinnen/-therapeuten, Selbsthilfeinitiativen, Jugendhilfe- und Reha- Einrichtungen, die Filderklinik, die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und die Kinder- und Jugendpsychiatrie Esslingen.

Gemeinsam werden aktuelle Entwicklungen erörtert, bestehende Angebote gesammelt und neue Angebote entwickelt und initiiert. Der Erfahrung- und Fachaustausch ist der zentrale Bestandteil des Kooperationstreffens. Auch Fallbesprechungen und gegenseitige Fortbildungsangebote werden eingebracht und durch Fachvorträge der Teilnehmenden des Kooperationstreffens und Einladung erweitert.

Wegweiser Essstörungen Landkreis Esslingen

Für Betroffene und Kooperationspartnerinnen/-partner wurde ein Wegweiser Essstörungen mit den Adressen der ambulanten Anlaufstellen und behandelnden Kliniken im Landkreis zusammengestellt und kann auch gedruckt angefordert werden.

Betroffene können sich an die Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen Esslingen, angegliedert an die Psychologische Beratungsstelle im Kreisdiakonieverband, wenden. Ebenso gibt es in den fünf weiteren Psychologischen Beratungsstellen im Landkreis je eine Ansprechpartnerin für Essstörungen. Einzelberatung, Motivationsarbeit vor Klinikaufenthalt und Nachsorge werden angeboten, zudem therapeutisch angeleitete Gruppen für Betroffene und Eltern.

Ein ausführlicher Jahresbericht der Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen kann angefordert werden. Weitere Informationen:

<https://www.kreisdiakonie-esslingen.de/rat-und-hilfe/gesundheits-und-praevention/anlaufstelle-essstoerungen>

Bei Essstörungen in Verbindung mit sexualisierter Gewalt oder Suchtproblemen stehen die entsprechenden Fachberatungsstellen als Ansprechpartnerinnen/-partner zur Verfügung.

Im Landkreis gibt es differenzierte stationäre Behandlungsangebote (Filderklinik Filderstadt, Städtische Kliniken Esslingen). Es gibt die Wohngruppe Ariadne und Junge Ariadne der Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen und die Reha Gutenhalde Filderstadt, die Betroffene mit Essstörungen aufnehmen und betreuen. Für ambulante Therapien bei niedergelassenen Psychotherapeuten gibt es längere Wartezeiten.

Beratungsangebote für Essstörungen

Prävention

Angeboten werden

- Fortbildungen für Erzieherinnen/Erzieher, (Sucht-) Präventionslehrkräfte, Fachkräfte in der Schulsozialarbeit, der Jugendarbeit und Erziehungshilfe
- Veranstaltungen im Bereich der Erwachsenen- und Elternbildung.
- Workshops in Betriebe (Ausbildung); Schulen....

Präventionsarbeit wird maßgeblich von der Anlauf- und Beratungsstelle Essstörungen geleistet, ebenso von den Psychologischen Beratungsstellen und den Krankenkassen.

Interaktiven Thementafeln „Mädchen SUCHT Junge“

Mit den Thementafeln „BodyKult“ können Workshops zum Thema Essstörungen durchgeführt werden. Sie verfolgen einen geschlechtsspezifischen Ansatz für Mädchen und Jungen und werden Schulen und Jugendeinrichtungen zur Verfügung gestellt. Die Durchführung des Workshops wird unterstützt mit einem Handbuch, durch Fortbildungen und den Referentenpool.

Präventionstheater Püppchen

Das Theaterstück Püppchen erzählt spannend und sensibel die Geschichte von zwei Mädchen, die ohne davon zu wissen einen ähnlichen Weg gewählt haben mit ihren Problemen umzugehen.

Das Theaterstück kann live gespielt oder digital gezeigt werden – ebenso sind auch Nachbereitungen in beiden Versionen möglich. Gespielt wird es von der Theatergruppe Mach was – Prävention, Theater und mehr.

6. Glücksspiel/Glücksspielsucht – Prävention, Beratung und Behandlung

Prävention

Präventionsstück „Der ZOCKER“ zur Glücksspielprävention

In einem interaktiven (Theater-) Stück wird das Thema Glücksspiel beleuchtet: es geht um das Spielen an Automaten, Sportwetten u. a. Im anschließenden Gespräch mit dem Schauspieler und Mitarbeitenden der Beratungsstelle Sucht und Prävention werden die Erfahrungen der Jugendlichen besprochen und Fragen beantwortet (Nachbereitung). Gefördert wird die Umsetzung vom Verein Suchtprophylaxe Baden-Württemberg.

Inhalte und Zielsetzungen:

- Aufklärung/Information über Glücksspiel (Wirkungsweise von Automaten und Sportwetten, Gewinnwahrscheinlichkeiten, Risikoeinschätzung, rechtliche Informationen)
- Reflektion des eigenen Spielverhaltens (Konsummotive, Konsummuster)
- Sensibilisierung für Suchtentwicklung – spielerische, interessenweckende Annäherung an die wesentlichen Kennzeichen glücksspielsüchtigen Verhaltens, Auseinandersetzung mit irrationalen Gewinnerwartungen

Referent:

Alexej Boris, KONSORTEN Stuttgart (vom Ministerium für Soziales und Integration empfohlen)

Beratung

Im Landkreis bieten die Psychosoziale Beratungsstelle Esslingen und die Beratungsstelle Sucht und Prävention Landkreis Esslingen Beratung und Vermittlung in ambulante oder stationäre Therapie an.

Behandlung

Ambulante Rehabilitation

Die Anerkennung für die ambulante Rehabilitation für pathologische Glücksspieler wurde der Beratungsstelle Sucht und Prävention Landkreis Esslingen vom Rentenversicherungsträger erteilt. Alle Reha-Gruppen für Menschen mit Alkoholproblemen, Drogenabhängige und pathologische Glücksspieler werden im Reha-Verbund Landkreis Esslingen angeboten (Zusammenschluss der beiden Beratungsstellen).

7. Exzessiver Medienkonsum – Prävention, Beratung und Behandlung



Digitale Elternabende

Als Auftakt zu dem Angebot der Digitalen Elternabende“ von Clemens Beisel wurde ein ONLINE Webinar Angebote unter dem Titel „Soziale Netzwerke und Jugend – Ein Auftrag für die moderne Erziehung“ an dem ca. 400 Eltern teilnahmen.

„Digitale Elternabende“ sind ein Unterstützungsangebot für Eltern, die Medienerziehung daheim in gesunde Bahnen zu lenken. In 15 kompakt-informativen Einheiten erhalten Eltern hilfreiche Informationen. Anhand konkreter Tipps und Tricks bekommen sie gezeigt, wie sie digitale Mediennutzung zuhause gesund begleiten können. Die Einheiten behandeln unterschiedliche Themen, sie sind einzeln und auch zeitlich individuell abrufbar. Video-Einheiten können in Einzelfallgesprächen oder auch eigenen Elternabenden genutzt werden. Ein Download oder eine Installation sind nicht nötig. Referent der Digitalen Elternabende ist Clemens Beisel, Diplom-Sozialpädagoge und Referent für Social Media (<https://clemenshilft.de/>)

Eltern und Fachkräfte aus dem Landkreis Esslingen können das Angebot bis Ende September 2024 kostenfrei nutzen. Gefördert wird das Projekt durch die AOK Neckar-Fils.

Prävention

„Net-Piloten“ ist ein bundesweit evaluiertes Projekt, entwickelt von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Kooperation mit Praxispartnern. Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren (8. und 9. Klasse), sie werden in einer 20-stündigen Ausbildung für ihren Einsatz als „Net-Piloten“ der Schule fit gemacht. Schulsozialarbeit und Präventionslehrkraft unterstützen die Durchführung. „Net-Piloten“ setzen sich mit Mitschülerinnen/Mitschüler der sechsten Klassen über Wirkungen und Risiken exzessiver Mediennutzung, sowie einen verantwortungsvollen Umgang auseinander.

Ziel ist die systematische und frühzeitige Förderung einer medienkritischen Haltung bei Kindern und Jugendlichen, die als „Digital Natives“ heranwachsen.

Peeransatz

Peer-Education ist nachweislich wirksam: Jugendliche lernen von anderen Jugendlichen, auf gleicher Augenhöhe (ähnliche Lebenssituation und einhergehende Präferenzen in der Mediennutzung).

Zertifizierung

Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Sucht und Prävention und ein Präventionsbeauftragter sind für den Landkreis Esslingen als Trainerinnen/Trainer ausgebildet und zertifiziert

Beratung

Beratungsangebote im Landkreis Esslingen

Erste Anlaufstellen für betroffene Jugendliche und ihre Eltern sind die Erziehungs- und Schulpsychologischen Beratungsstellen, bei Erwachsenen die Psychologischen Beratungsstellen. Sie verweisen, wenn sie selbst an ihre fachlichen Grenzen kommen, an die Klinik für Psychosomatische Medizin oder die Kinder- und Jugendpsychiatrie Esslingen und Tübingen bzw. an die Erwachsenen-Psychiatrie im Landkreis und die Ambulanz für Computerspiel- und Internetabhängigkeit der Universitätsklinik Tübingen (Beratung, Diagnose, Betroffenen- oder Angehörigen-Gruppen). Die Psychosozialen Beratungsstellen werden tätig, wenn gleichzeitig ein problematischer Suchtmittelkonsum u. a. besteht.

ELSA Onlineberatung

Dieses Angebot richtet sich an Eltern von Kindern und Jugendlichen mit problematischem Drogen/Alkoholkonsum und/oder exzessiver Mediennutzung. ELSA möchte Eltern unterstützen, der Entstehung von Suchtverhalten frühzeitig entgegenzuwirken. Unterstützung finden betroffene unter: <https://www.elternberatung-sucht.de>

Behandlung

Seit 2019 hat die Weltgesundheitsorganisation Computerspielsucht als eigenständiges Krankheitsbild im Klassifikationskatalog psychischer Krankheiten anerkannt. (ICD-11). Sie wird auch als „Gaming Disorder“ oder „Pathologischer Computergebrauch“ bezeichnet. Sie kann nun als Hauptdiagnose gestellt werden- vergleichbar mit anderen Suchterkrankungen und eröffnet den Betroffenen einen leichteren Zugang zu Hilfen, da vor allem die gesetzlichen Krankenversicherungen diese Diagnose für eine Übernahme von Behandlungskosten benötigen.

8. Substitution

Die Substitutionsbegleitung durch die Beratungsstelle wird im Landkreis Esslingen auf den jeweiligen individuellen Betreuungs- und Unterstützungsbedarf zugeschnitten. Substituierte, bei denen häufig multiple Belastungen und Problemlagen bestehen, nehmen in der Regel einmal pro Monat, bei Bedarf auch häufige, einen Termin in der Beratungsstelle wahr.

Psychosoziale Begleitung

2023 befanden sich 221 Personen in einer psychosozialen Substitutionsbegleitung der Beratungsstelle Sucht und Prävention.

Qualitätszirkel Substitution

Neu initiiert wurde 2020 ein Arbeitskreis zur Verbesserung und Sicherung der Qualität der Substitution sowie der Abstimmung und Kooperation. Eingeladen waren fünf substituierende Ärztinnen und Ärzte, bei denen die Mehrzahl der Substitutionsbehandlungen im Landkreis durchgeführt werden, und die Leitung der Beratungsstelle Sucht und Prävention. Es finden regelmäßige Treffen statt. Eine Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung und Kreisärzteschaft wurde aufgebaut.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wurden von der Beratungsstelle Sucht und Prävention Standardpapiere für die Zusammenarbeit mit den Substitutionsärztinnen/-ärzten entwickelt.

Kooperationstreffen

Regelmäßig finden Kooperationstreffen mit Substitutionsärzten und den Mitarbeitenden der Beratungsstelle Sucht und Prävention statt. Hierbei wird das gemeinsame Vorgehen in der Behandlung und Begleitung der Klientinnen und Klienten besprochen.

9. Selbsthilfegruppen Sucht

Die Selbsthilfegruppen sind im Kommunalen Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe vertreten, sie bringen ihre Erfahrungen und Einschätzungen ein. Es ist ein großes Anliegen im Landkreis, die Fach- und Ehrenamtlichen-Ebene gut miteinander zu vernetzen und eng zusammen zu arbeiten. Im Rahmen des Aktionskreises Suchtprävention arbeiten zahlreiche Vertreterinnen/Vertreter der Selbsthilfegruppen mit (besonders im Bereich der „Betrieblichen Suchtprävention“, „Sucht und Straßenverkehr“ und des Kooperationstreffen Essstörungen) und werden immer wieder geworben, sich einzubringen.

Die Beratungsstelle Sucht und Prävention bietet zweimal jährlich Seminare mit Fortbildungscharakter an. Regelmäßig, einmal pro Monat, wurden die Leitungen der Selbsthilfegruppen durch die Beratungsstellen supervisorisch begleitet.

Folgende Selbsthilfegruppen werden im Landkreis Esslingen angeboten:

- Für Menschen mit Problemen im Umgang mit Alkohol und deren Angehörige
- Selbsthilfegruppe für Drogenabhängige

Selbsthilfe und Prävention

In den Schülermultiplikatorenseminaren und beim Projekt „Future for all“ ist die eigene Betroffenheit Projektbaustein, bzw. Inhaltliche Grundlage. Betroffene aus dem Kreis der Selbsthilfe werden in Schulen eingeladen, um über „ihren Weg“ aus der Sucht zu berichten. Dieses Angebot soll zukünftig weiterentwickelt und begleitet werden.

Betriebliche Suchthelferinnen und Suchthelfer

Für Betriebliche Suchthelfer wurde in Kooperation von Landratsamt – IHK – GARP eine spezielle Ausbildung (80 Std. über 3 bis 4 Monate) – mit IHK-Zertifikat – entwickelt. Mehr als die Hälfte der Betrieblichen Suchthelferinnen/Suchthelfer sind selbst Betroffene und können ihre Erfahrungen wirkungsvoll in den Betrieben einbringen. Sie werden regelmäßig in Erfahrungsaustausch-Treffen „Betriebliche Suchtprävention“ und mit Fortbildungen begleitet.

10. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Suchtprävention und Suchtberatung im Landkreis Esslingen

Beauftragte für Suchtprävention/ Kommunale Suchtbeauftragte

Beauftragte für Suchtprävention/
Kommunale Suchtbeauftragte
Christiane Heinze
Marktstraße 48
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon 0711 3902-41578
suchtpraevention@LRA-ES.de

Beratungsstellen

Psychosoziale Beratungsstelle Esslingen
Kollwitzstraße 8
73728 Esslingen am Neckar
Telefon 0711 3511-432
psb@esslingen.de

Beratungsstelle Sucht und Prävention
Telefon 0711 3902-48480
info@suchtundpraevention-es.de
www.suchtundpraevention-es.de

Standort Nürtingen
Kirchstraße 17
72622 Nürtingen

Standort Kirchheim
Marktstraße 48
73230 Kirchheim unter Teck

Standort Echterdingen
Bernhäuser Straße 10
70771 Leinfelden-Echterdingen

Standort Esslingen
Wehrneckerstraße 2
73728 Esslingen am Neckar

Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen

Essstörungen
KreisDiakonieverband im Landkreis Esslingen/
Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen
Berliner Straße 27
73728 Esslingen am Neckar
Telefon 0711 342157-100
anlaufstelleessstoerungen@kdv-es.de

Impressum

Herausgeber
Landratsamt Esslingen
Sozialdezernat
Pulverwiesen 11
73726 Esslingen am Neckar
www.landkreis-esslingen.de

Gestaltung
Ina Ludwig
www.inaludwig.de

© 2024 Landratsamt Esslingen
Alle Rechte vorbehalten.



Landkreis
Esslingen

Kontakt

Landratsamt Esslingen
Pulverwiesen 11
73726 Esslingen am Neckar

Sozialdezernat
Landkreis Esslingen
Telefon 0711 3902-42502
Telefax 0711 3902-1034
sozialdezernat@LRA-ES.de
www.landkreis-esslingen.de